



# JAHRESBERICHT 2018

BACHS ERBE – EIN AUFTRAG FÜR DIE ZUKUNFT



**bach**  
ARCHIV LEIPZIG

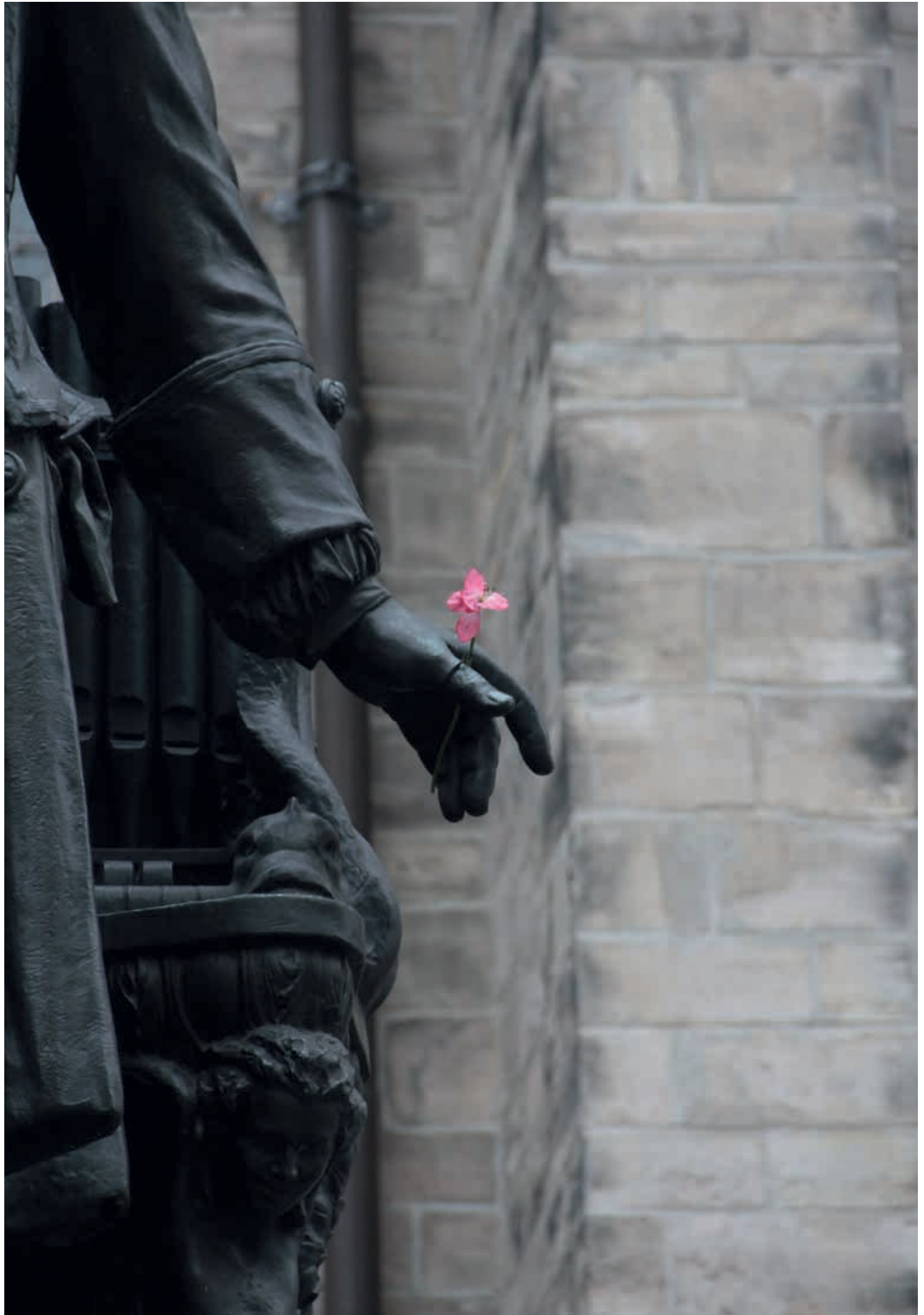
Unser herzlicher Dank gilt allen Förderern, Sponsoren und Partnern des Bachfestes Leipzig 2018, des XXI. Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbes sowie des Meisterkurses in Leipzig 2018.

- arcona LIVING BACH14 Leipzig
- Auswärtiges Amt
- Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
- Christa Bach-Marschall-Stiftung
- Deutschlandfunk Kultur
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
- fairgourmet GmbH
- GENUIN Classics
- Goethe-Institut e. V.
- Gossler, Gobert & Wolters Assekuranz-Makler GmbH & Co. KG
- Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig (HMT)
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK)
- Leipzig Hotel Alliance
- Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
- Leipziger Volkszeitung
- MDR Kultur
- Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e. V.
- Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“
- nextbike GmbH
- PROMENADEN Hauptbahnhof Leipzig
- Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK)
- Seaside Park Hotel Leipzig
- Sparkasse Leipzig
- Stadt Leipzig
- Stiftung Chorherren zu St. Thomae
- Ströer Deutsche Städte Medien GmbH
- TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH
- Turkish Airlines Inc.
- Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.



# JAHRESBERICHT 2018

BACHS ERBE – EIN AUFTRAG FÜR DIE ZUKUNFT



# INHALT

<b>1. GRUSSWORT</b>	<b>4</b>
<b>2. VORWORT</b>	<b>6</b>
<b>3. BACH-ARCHIV LEIPZIG – AUFGABEN UND ZIELE</b>	<b>9</b>
<b>4. BACHFEST LEIPZIG 2018 – MIT MUT UND „ZYKLEN“ ZUM ERFOLG</b>	<b>12</b>
<b>5. TÄTIGKEITSBERICHTE UND PROJEKTE</b>	<b>17</b>
5.1. Forschungsinstitut	<b>17</b>
5.2. Bibliothek	<b>23</b>
5.3. Museum	<b>33</b>
5.4. Bachfest Leipzig	<b>46</b>
5.5. Meisterkurs und XXI. Internationaler Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig	<b>51</b>
5.6. Kommunikation und Vermittlung	<b>53</b>
<b>6. KOOPERATIONEN</b>	<b>57</b>
6.1. Das Bach-Archiv – Institut an der Universität Leipzig	<b>57</b>
6.2. Seminar an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig (HMT)	<b>58</b>
6.3. Bach-Museum – Referenzmuseum der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK)	<b>58</b>
6.4. Bach 333: eine neue Gesamteinspielung in Kooperation mit Deutsche Grammophon	<b>59</b>
<b>7. FREUNDE DES BACH-ARCHIVS LEIPZIG</b>	<b>61</b>
7.1. Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs e. V.	<b>61</b>
7.2. American Friends of the Leipzig Bach Archive, Inc.	<b>62</b>
7.3. Stifterfest 2018	<b>63</b>
<b>8. ZAHLEN – FAKTEN – PERSONEN</b>	<b>65</b>
8.1. Zahlenmäßiger Rechenschaftsbericht	<b>65</b>
8.2. Veröffentlichungen	<b>69</b>
8.3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	<b>71</b>
8.4. Fellows	<b>72</b>
8.5. Gremien	<b>72</b>
8.6. Förderer	<b>74</b>



# 1. GRUSSWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde des Bach-Archivs,



der „Leipziger Kantaten-Ring“ im Rahmen des Bachfestes 2018 war das spektakuläre Bach-Ereignis des Jahres. Das internationale Echo bei Publikum und Presse lenkte großes Interesse und weltweite Aufmerksamkeit nach Leipzig und Sachsen – das unkonventionelle Projekt war in aller Munde. Zu solch einem Projekt gehören Mut und Leidenschaft, allein um solch ein überraschendes Aufführungskonzept ins Leben zu rufen und international renommierte Künstler zum Mitmachen zu überzeugen. Auch eine gewisse Risikobereitschaft gehört dazu, wenn drei ausgewiesene Bach-Kenner, Präsident Sir John Eliot Gardiner, Direktor Prof. Dr. Peter Wollny und Intendant PD Dr. Michael Maul, „ihre 30 besten“ Kantaten in zehn Konzerten an drei Tagen in Leipzig erlebbar machen. „Darf man das?“ fragten sich die Initiatoren selber bei einer

einleitenden Gesprächsrunde. Das Konzept ging auf, nachzulesen im nationalen und internationalen Feuilleton.

Musikfestivals sind auf innovative Ideen und mutige, künstlerische Produktionen angewiesen, wenn sie bestehen und Relevanz haben sollen. Bachfest im Juni bedeutet, gemeinsam mit musikbegeisterten Menschen aus aller Welt von der Thomaskirche zur Nikolaikirche und sodann über den Augustusplatz zum Gewandhaus zu flanieren, voller Spannung auf Orchester, Chöre und Solisten zu warten und Bachs Musik an ihren originalen Aufführungsorten zu erleben. Das Bachfest Leipzig 2018 hat bewiesen, dass es neue, innovative Wege geht und künstlerische Akzente setzt.

Diese positive Entwicklung ist insbesondere mit der Ernennung des Musikwissenschaftlers Dr. Michael Maul zum Intendanten verknüpft, der das Bachfest bereits seit 2016 als Dramaturg begleitet. Ich freue mich sehr auf seine künftigen Impulse, und wünsche ihm für sein Wirken viel Erfolg und eine glückliche Hand.

Erfolgreich war auch der alle zwei Jahre stattfindende Internationale Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb. Unter der Präsidentschaft von Professor Robert D. Levin und dem fachkundigen Urteil der international besetzten Jury wetteiferten 105 hochbegabte

Musikerinnen und Musiker aus 34 Ländern in den Fächern Klavier, Cembalo und Violine/Barockvioline um den begehrten Titel „Bach-Preisträger“. Die jungen, inspirierenden Musikerinnen und Musiker lassen auf neue internationale Musikerkarrieren hoffen.

Ein weiterer jährlicher Bach-Höhepunkt ist der Geburtstag Johann Sebastian Bachs am 21. März, der in langer Tradition gemeinsam mit der Thomaskirche auf dem Thomaskirchhof begangen wird. Zum 333. Geburtstag im Jahr 2018 veröffentlichte die Deutsche Grammophon die umfangreichste CD-Box, die je einem Komponisten gewidmet wurde: „Bach 333“. Mit seinen renommierten Wissenschaftlern beteiligte sich das Bach-Archiv Leipzig sowohl an der Konzeption als auch an der Gestaltung und Redaktion der Begleitbücher und konnte sich damit eine weithin sichtbare Visitenkarte ausstellen.

Der Freistaat Sachsen fördert das Bach-Archiv Leipzig seit Gründung der Stiftung. Als Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst freut es mich daher besonders, dass das Bach-Archiv mit seiner zeitgemäßen Forschungsarbeit eine führende Rolle in der weltweiten Bach-Forschung und -Pflegerinnimmt und mit seinen vielseitigen Projekten und Geschäftsbereichen seinen Ruf als kultureller Leuchtturm mit internationaler Ausstrahlung weiter festigen konnte.

Zum Jahresschluss endete die fünfjährige Präsidentschaft von Sir John Eliot Gardiner und damit auch seine Funktion als künstlerischer Leiter des Bachfestes Leipzig. Für sein Wirken in den Jahren 2014 bis 2018 sind wir ihm zu außerordentlichem Dank verpflichtet – nicht zuletzt für seine Impulse im Hinblick auf den bereits benannten Kantaten-Ring oder die Rückkehr des Haußmann Porträts nach Leipzig im Jahr 2015.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bach-Archiv gilt mein herzlicher Glückwunsch und Dank für ihr außerordentlich großes Engagement.

Bei der Lektüre des vorliegenden Jahresberichtes wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude und lege Ihnen einen (erneuten) Besuch dieses eindrucksvollen Hauses ans Herz. Bleiben Sie oder werden Sie dem Bach-Archiv gewogen.

Ihre



Eva-Maria Stange

Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst

## 2. VORWORT

Zu Beginn ein persönlicher Dank: Von September 2017 bis Juli 2018 hat unsere Kollegin Christina Katrin Ahlmann kommissarisch die Geschäftsführung unseres Hauses übernommen und damit die lange Vakanz dieser Stelle auf ihre bewährte umsichtige und besonnene Weise äußerst erfolgreich überbrückt. Dass das Bach-Archiv Leipzig heute so stark dasteht, ist nicht zuletzt ihrem Einsatz und ihrer Gestaltungskraft zu verdanken. Die exzellent funktionierenden Strukturen erleichterten Franziska Grimm maßgeblich den Einstieg, als sie im August 2018 die Geschäftsführung des Bach-Archivs übernahm.

Das im Grußwort der Staatsministerin gewürdigte Bachfest – nunmehr unter der künstlerischen Verantwortung unseres Kollegen Michael Maul – ist für uns das wichtigste „Fenster nach außen“. Seit zwei Jahrzehnten wird Leipzig jedes Jahr im Juni für zehn Tage zum Treffpunkt der – stetig wachsenden – internationalen Gemeinschaft der Bach-Freunde. Die Musik des großen Thomaskantors an den originalen Spielstätten zu erleben, stellt für sie ein tief berührendes Erlebnis dar, das sie nicht missen wollen. Für ein Forschungsinstitut, wie es das Bach-Archiv ist, bietet sich hier regelmäßig die unschätzbare Gelegenheit, die Ergebnisse seiner weitgefächerten Forschungen auf vielfältige Weise einem großen Publikum näherzubringen: Wir erschließen neue Werke und lassen sie in die Konzertprogramme des Bachfestes einfließen. Wir rekonstruieren die Lebens- und Wirkungsgeschichte Johann Sebastian Bachs und seiner Familie und erläutern das aus zahllosen kleinen Mosaiksteinchen zusammengesetzte Panorama in unseren Programmheften, Konzerteinführungen und wissenschaftlichen Vorträgen. Wir tragen die Fundstücke unserer Grundlagenforschung zusammen und präsentieren sie in den Kabinettausstellungen unseres Bach-Museums. All dies – und vieles mehr – ist Teil der bemerkenswerten Erfolgsgeschichte unseres Hauses, das im nächsten Jahr sein siebenzigjähriges Bestehen feiert.

Wer den „Kantaten-Ring“ miterlebt hat, der hat auch erfahren können, dass die – oft für unmöglich gehaltene – fruchtbare Verbindung von Praxis und Wissenschaft in unserem Konzept aufgegangen ist. Nicht nur waren die zehn Konzerte innerhalb von 48 Stunden bis auf den letzten Platz ausverkauft, unsere Gäste wollten sich auch die zusätzlich in den knappen Pausen zwischen Konzerten platzierten Vorträge nicht entgehen lassen. Als der „Ring“ am Sonntagabend mit der Aufführung der Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ unter der Leitung unseres scheidenden Präsidenten Sir John Eliot Gardiner ausklang, war der Beifall tosend und so manch einer der Gäste hatte Tränen in den Augen.

Um unseren eigenen ambitionierten Ansprüchen auch in Zukunft gerecht werden zu können, müssen wir weiterhin nach attraktiven Forschungsprojekten und entsprechender Drittmittelförderung Ausschau halten, müssen unser Museum mit neuen attraktiven Multimedia-Anwendungen ausstatten und müssen schließlich auch für das Bachfest neue Förderer finden.

\*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im folgenden Bericht in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.



Last, not least, möchten wir erneut Dank sagen: Der auf großen und weithin sichtbaren Ereignissen beruhende anhaltende Erfolg des Bach-Archivs verdankt sein Gelingen maßgeblich dem kollegialen Miteinander aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter\* unseres Hauses und deren beständiger und unermüdlicher Leistungsbereitschaft, die nicht hoch genug zu würdigen ist.

Zu Dank verpflichtet sind wir, wie in jedem Jahr, auch unseren Fördermittelgebern – der Stadt Leipzig, dem Bund und dem Freistaat Sachsen – sowie unseren internationalen Partnern und Freunden für ihre vielfältige und großzügige Unterstützung, die es uns erlaubt, das Erbe Johann Sebastian Bachs und seiner Familie zu erforschen, zu sammeln, zu bewahren und einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen.



Prof. Dr. Peter Wollny  
*Direktor*



Franziska Grimm  
*Geschäftsführerin*



CAFE Gloria

bach MUSEUM

18

**BACHMUSEUM**  
Das Bachmuseum in Leipzig, das die Erinnerung an den Komponisten Johann Sebastian Bach und seine Familie wachhält, ist ein Ort der Begegnung mit der Musik und der Stadt.



**bach**MUSEUM

Eintrittspreise in Euro (inkl. MwSt.)  
Erwachsene 10,- / Kinder 5,- / Familien 25,-  
Gruppentarif ab 10 Personen 1,- pro Person  
www.bachmuseum-leipzig.de

### 3. BACH-ARCHIV LEIPZIG – AUFGABEN UND ZIELE

Das Bach-Archiv verdankt Existenz und Legitimation seinem Standort Leipzig, der wichtigsten Wirkungsstätte Johann Sebastian Bachs. Hier verbrachte Bach 27 Jahre seines Lebens; sein Grab befindet sich heute in der Thomaskirche. In Leipzig entstanden mit der Matthäus-Passion, der h-Moll-Messe und zahlreichen weiteren Vokal- und Instrumentalkompositionen viele seiner berühmtesten Werke. Hier schrieb Bach Musikgeschichte und prägte damit wie kein anderer das Schaffen und Wirken nachfolgender Generationen. Unter dem Einfluss so bedeutender Musikerpersönlichkeiten wie Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann nahm in Leipzig auch die weltweite Bach-Pflege ihren Ausgang. Ab 1850 erschien in der traditionsreichen Musikverlagsstadt die erste Bach-Gesamtausgabe. Und nach wie vor hält hier der Thomanerchor, dem der Thomaskantor Bach einst vorstand, eine ungebrochene Bach-Tradition lebendig.

Einen Monat nach dem Tod ihres Mannes übergab die Witwe Anna Magdalena Bach Ende August 1750 dem Rat der Stadt Leipzig aus ihrem Erbteil die Originalhandschriften von 44 Choralkantaten. Sie bilden als Dauerleihgabe den Grundstock der umfangreichen Sammlung des Bach-Archivs im historischen Bosehaus am Thomaskirchhof – nur wenige Schritte entfernt vom Aufführungsort der Kantaten und ihrem Entstehungsort, der Kantorenwohnung in der nicht mehr erhaltenen alten Thomasschule. Das stattliche Bosehaus gehörte zu Bachs Lebzeiten dem wohlhabenden und kunstliebenden Kaufmann Georg Heinrich Bose, mit dessen Familie die Bachs durch mehrere Patenschaften freundschaftlich verbunden waren. Hier ging der Thomaskantor seinerzeit ein und aus und hier erinnert der barocke Festsaal mit seiner einzigartigen Musikerempore an das Bachsche Leipzig.

Heute versteht sich das Bach-Archiv als musikalisches Kompetenzzentrum am Hauptwirkungsort Johann Sebastian Bachs. Sein Zweck ist, Leben, Werk und Wirkungsgeschichte des Komponisten und der weit verzweigten Musikerfamilie Bach zu erforschen, sein Erbe zu bewahren und als Bildungsgut zu vermitteln. Im Bewusstsein der Bedeutung Bachs erfüllt es einen umfassenden und vielfältigen Auftrag für eine breite internationale Öffentlichkeit. Zugleich leistet es damit einen Beitrag zur Profilierung der Musikstadt Leipzig, deren kulturelle Identität der Name Bach maßgeblich prägt.

Die besondere Stärke des Bach-Archivs liegt in dem Perspektivenreichtum, den es im Zusammenwirken von Forschungsinstitut, Bibliothek, Bach-Museum, künstlerischem Betriebsbüro und Servicefunktionen auf eine der herausragenden Künstlerpersönlichkeiten der europäischen Kulturgeschichte richten kann. Folgende Aufgaben bilden den Kern der Tätigkeiten:



### **Bach-Archiv**

- Die zentrale wissenschaftliche Aufgabe besteht in der Erschließung von Werk und Wirken Johann Sebastian Bachs sowie der Musikerfamilie Bach durch Grundlagenforschung, Publikationen, Noteneditionen, Vorträge und Konferenzen.
- Die Bibliothek ist ein internationales Studienzentrum für Musikwissenschaftler, Musiker, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit. Sie ist die zentrale Sammelstelle für das weltweit erschienene Bach-Schrifttum sowie dokumentarischer Materialien und bietet einen bewusst breit angelegten Bestand an wissenschaftlicher Literatur zur Musik-, Geistes- und Kulturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts.
- Kustodiale Aufgaben umfassen Pflege und Ausbau einer umfassenden Sammlung Bachscher Originalhandschriften, Frühdrucke, Dokumente sowie wichtiger historischer Quellen- und Bildmaterialien zu Bach und seinem Umfeld.



### **Bach-Museum**

- Mit einer lehrreichen interaktiven, klingenden und weitgehend barrierefreien Dauerausstellung sowie thematisch wechselnden Kabinettausstellungen wird Bachs Leben und Wirken präsentiert.
- Die Museumspädagogik bietet vielfältige, auf alle Altersgruppen zugeschnittene Programme.
- Regelmäßige Museumsführungen werden ganzjährig durch ein Veranstaltungsprogramm mit Konzerten und Vorträgen im historischen Sommeraal ergänzt.

### **Bachfest Leipzig**

- Konzeption, Planung und Durchführung eines jährlichen, internationalen Musikfestivals erfolgen im Auftrag der Stadt Leipzig. Die Besonderheit und den Kern des Bachfestes bilden Aufführungen von Johann Sebastian Bachs Werken in historischen Leipziger Wirkungsstätten. Konzerte von Leipziger Ensembles, insbesondere dem Thomanerchor und dem Gewandhausorchester, werden durch Auftritte renommierter Interpreten aus allen Teilen der Welt ergänzt. Ein jährliches Motto stellt Bachs Werk in das Licht eines jeweils wechselnden historischen Kontextes.



#### **Internationaler Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig**

- Konzeption, Planung und Durchführung eines zweijährlichen Interpretationswettbewerbes in den Fächern Klavier, Cembalo, Violine/Barockvioline, Gesang, Orgel, Violoncello/Barockvioloncello erfolgen unter der Schirmherrschaft des Freistaates Sachsen. Hervorragende Nachwuchskünstler präsentieren sich einer aus renommierten Bach-Interpreten international besetzten Jury.

Das Bach-Archiv ist eine rechtlich selbstständige gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts, getragen von der Stadt Leipzig, der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen. Es ist zugleich ein An-Institut der Universität Leipzig.

## 4. BACHFEST LEIPZIG 2018 – MIT MUT UND „ZYKLEN“ ZUM ERFOLG

Zyklen prägen den Weltlauf, unser Leben, das Jahr und den Tag. Zyklen sorgen für Ordnung und Rhythmus in einer unüberschaubaren Welt. Sie sind Konstanten, zeitigen Rituale, schaffen Verlässlichkeit. Kein Wunder, dass der Zyklus auch in der Kunst ein beliebtes Gestaltungsmittel ist – immer dann, wenn ein Künstler möglichst viel ausdrücken möchte, seine Idee Raum zur Entfaltung braucht oder der Umfang seines Werks schlichtweg einen gliedernden Gedanken benötigt. Johann Sebastian Bach machte da keine Ausnahme. Er ordnete viele seiner Werke in Zyklen an. Deshalb haben wir das Bachfest 2018 insgesamt unter das Motto „Zyklen“ gestellt und einerseits systematisch Bachs zyklische Werke, andererseits Werke Bachs in zyklischer Form auf das Programm gesetzt. Das heißt: Die Konzerte bezogen sich aufeinander und regten die Zuhörer folglich an, gleich mehrere Konzerte eines Zyklus zu besuchen – die idealerweise in enger zeitlicher Abfolge stattfanden.



Zum Bachfest mit dem Highlight „Kantaten-Ring“ pilgerten Gäste aus 46 Ländern nach Leipzig.

Schon die nackten Zahlen des Bachfestes 2018 machen deutlich, dass diese dramaturgische Entscheidung den Nerv der Zuhörer traf. Mutig hatten wir fast 40 Prozent mehr Veranstaltungen als bislang üblich geplant und dabei in Kauf genommen, dass die Ausgaben für Künstlerhonorare entsprechend anstiegen. Der Mut wurde belohnt, denn die Zahl der verkauften Tickets stieg überproportional: um 55 Prozent. Fast 80.000 Besucher – inklusive Gottesdienste und Open-Air-Programm – verzeichnete das Bachfest an den zehn Festivaltagen. In den insgesamt 161 Veranstaltungen, darunter auch viele Konzerte unserer Partner Gewandhaus, Oper und der Leipziger Komponistenhäuser, gingen 44.000 Tickets über den Ladentisch. Die Besucher reisten aus 46 Ländern nach Leipzig, u. a. aus Neuseeland, Australien, Malaysia, Indonesien, Brasilien, Südafrika, Venezuela,



Kolumbien, Indien und aus dem Vatikan. 36 Prozent der Gäste – die im Schnitt fünf Tage blieben – kamen nicht aus Deutschland, und von den deutschen Gästen waren circa 85 Prozent nicht aus Sachsen. Es gibt weltweit nicht viele Festivals im Bereich der klassischen Musik, die mit derart guten Kennzahlen hinsichtlich ihrer touristischen Ausstrahlung aufwarten können.

Im Mittelpunkt des Bachfestes stand sowohl hinsichtlich der Nachfrage als auch der medialen Wahrnehmung der sogenannte „Kantaten-Ring“. Dahinter verbarg sich eine zyklische Aufführung von 33 Bach-Kantaten in zehn Konzerten, aufgeführt an einem Wochenende in Bachs Leipziger Kirchen St. Thomas und St. Nikolai von den bekanntesten Bach-Autoritäten unserer Zeit. Präsident Sir John Eliot Gardiner und ich, damals noch Dramaturg des Bachfestes, ahnten bei der Planung des Zyklus, dass ein Bachianer dieses Angebot schwerlich ablehnen kann. Aber der Erfolg hat dann doch die Erwartungen übertroffen. Der Zyklus war schon Monate vorher ausverkauft. Bach-Pilger aus aller Welt reisten nach Leipzig. In den Kirchen herrschte während dieses Konzert-Marathons von Freitagabend bis Sonntagabend eine Festspielatmosphäre, wie sie die Bach-Stadt so noch nie gesehen hatte. Außenstehende beobachteten einen vielsprachigen Pilgerzug,

Hans-Christoph Rademann  
zählte zu den Dirigenten,  
die beim „Ring“ mitwirkten und  
das Publikum begeisterten.





Die „Macher“ des Leipziger Kantaten-Rings:  
Peter Wollny, Michael Maul,  
John Eliot Gardiner,  
Ton Koopman,  
Gotthold Schwarz und  
Masaaki Suzuki (v. l. n. r.) –  
nicht im Bild:  
Hans-Christoph Rademann.

der sich aller drei Stunden von einer Kirche zur anderen bewegte und dazwischen über die Verpflegungsstände auf dem Marktplatz regelrecht ‚herfiel‘. In den Kirchen bildeten sich – angesichts der sehr heißen Temperaturen verständlich – Zweckgemeinschaften: Wasserflaschen und Erdbeerschalen wanderten durch die Kirchenbänke, Kantaten-Seligkeit allenthalben.



Und weil es so schön war,  
gibt es hier „Emotion und  
Gänsehaut“ zum Nachhören.

Die beteiligten Musiker – neben Sir John Eliot Gardiner mit seinem Monteverdi Choir und den English Baroque Soloists auch Ton Koopman mit seinem Amsterdam Baroque Orchestra & Choir, Masaaki Suzuki mit seinem Bach-Collegium Japan, Hans-Christoph Rademann mit der Gaechinger Cantorey sowie Thomanerchor und Gewandhausorchester unter Thomaskantor Gotthold Schwarz – waren ebenso ergriffen wie die Zuhörer. Keiner der Anwesenden wird dabei jemals den Moment vergessen, als John Eliot Gardiner am Ende des Zyklus in der Nikolaikirche das Publikum aufforderte, in den Schlusschoral „Gloria sei Dir gesungen“ aus der Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ einzustimmen. Nach 18 Stunden passiven Staunens über die unbegreifliche Kunst in Bachs Kantaten und größter Begeisterung über die virtuoson und interpretatorischen Höhenflüge der Künstler wurden die Zuhörer so plötzlich zu aktiven Mitwirkenden – ein vierstimmiger

Gemeindegesang voller Emotionen und Gänsehaut. Freudentränen wohin man schaute! Im Nachgang erreichten uns vielerlei persönliche Danksagungen. Ein Stammgast aus Chicago war nicht der einzige, der mir versicherte, der „Kantaten-Ring“ sei für ihn das bewegendste musikalische Erlebnis in seinem Leben gewesen. Auch die Kritiker überschlugen sich über den „Ring“ und das gesamte Festivalkonzept. Der Münchner Merkur bescheinigte eine „Grandiose Grenzerfahrung“, die Süddeutsche Zeitung empfand „vom Größten nur das Beste“, das VAN-Magazin wählte sich im „musikalischen Schlaraffenland für Bachianer“. Der Chef-Musikkritiker der New York Times widmete, ebenfalls voller Lob, gleich an zwei Tagen jeweils eine ganze Seite der Berichterstattung über das Bachfest Leipzig. Und die Frankfurter Allgemeine resümierte in Anspielung an einen anderen Leipziger Komponisten (von dem sich der Kantaten-Ring seinen Namen geborgt hatte): „Wagner persönlich wäre wohl blass (und neidisch?) geworden, wenn er erlebt hätte, was sich dieser Tage im fußläufigen Umkreis seiner Leipziger Geburtsstätte beim dortigen Bachfest abspielte“.

All diese hymnischen Reaktionen sind uns Freude und Ansporn zugleich. Freude darüber, dass dieses Bachfest uns allen vor Augen geführt hat, wie stark die Marke Bach in Leipzig auf dem internationalen Festivalmarkt ist und welches Potenzial eine Programmplanung hat, die sich an den Bedürfnissen der internationalen Bach-Community ausrichtet. Ansporn hingegen dafür, auch für die kommenden Festival-Jahrgänge Angebote zu entwickeln, die der Bachianer nicht ablehnen kann.



A handwritten signature in black ink, which appears to read "M. Maul". The signature is stylized and fluid.

PD Dr. Michael Maul  
*Intendant*





## 5. TÄTIGKEITSBERICHTE UND PROJEKTE

### 5.1. FORSCHUNGSINSTITUT

#### INTERNATIONALES ZENTRUM DER BACH-FORSCHUNG

Die wissenschaftliche Arbeit des Bach-Archivs konzentriert sich auf die Grundlagenforschung und schafft damit wesentliche Voraussetzungen für die musikalische Praxis und die interpretierende Wissenschaft. Die im Bach-Archiv betriebene musikwissenschaftliche Grundlagenforschung umfasst die weltweite Erschließung der musikalischen Quellen und historischen Archivalien zur Musikerfamilie Bach sowie deren philologische Aufarbeitung in kritischen Editionen und Dokumentationen in Print- und elektronischen Medien. Sie widmet sich darüber hinaus der Umfeldforschung, der Bach-Rezeption und der Geschichte des Leipziger Thomaskantorats. Das Bach-Archiv fördert als Studienzentrum den Dialog mit Musikern und Musikwissenschaftlern aus aller Welt und beteiligt sich am Lehrangebot insbesondere der Universität Leipzig, zu deren Musikwissenschaftlichem Institut, Bibliothek, Rechenzentrum und Museum für Musikinstrumente partnerschaftliche Verbindungen bestehen.

#### TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE ZUR GRUNDLAGENFORSCHUNG

##### **Erfolgreich beendet: Forschungsprojekt „Die Privatschüler Johann Sebastian Bachs (1707–1750)“**

*(Förderung durch die Fritz Thyssen Stiftung)*

Nach drei Jahren Laufzeit wurde das von der Fritz Thyssen Stiftung mit ca. 215.000 Euro geförderte Forschungsprojekt zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht. Ausgewertet wurden zahllose Originaldokumente aus deutschen, polnischen, tschechischen und baltischen Archiven sowie umfangreiche Forschungsliteratur zu etwa 150 Musikern aus Bachs Umfeld. Das Ergebnis: Es konnten weit mehr Schüler Bachs als bislang angenommen nachgewiesen werden. Ehemals ging man von etwas über 90 Privatschülern Bachs aus, nun sind es 138 Personen, die in Arnstadt, Weimar, Köthen oder Leipzig Unterricht bei Bach auf der Orgel, dem Clavier oder in der Komposition genossen.

Über die gesamte Projektlaufzeit und verstärkt im letzten Projektjahr haben wir uns bemüht, die Ergebnisse auch in der Breite sichtbar zu machen. Dies geschah sowohl auf den wissenschaftlichen Publikationsfeldern, Plattformen und bei Konferenzen, als auch in vermittelnden Formaten, die sich an die musikalische Praxis und an Musikliebhaber richteten. Die Projektmitarbeiter legten eine stattliche Zahl an Einzelpublikationen vor, referierten über das gesamte Vorhaben oder damit verbundene Fallstudien auf musikwissenschaftlichen Konferenzen im In- und Ausland, u. a. 2017 in Philadelphia, Tokio, Singapur und Cambridge/UK sowie 2018 in Basel, Cremona und an der Yale University.



Gewissermaßen als Fazit des Projektes veranstaltete unser Bach-Museum von April bis September 2018 die Kabinettausstellung „Bachs Schüler berichten“, kuratiert von Henrike Rucker, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Bach-Museums, und Dr. Bernd Koska, dem hauptamtlichen Mitarbeiter des Forschungsprojektes. Folgerichtig standen in der Ausstellung wichtige Quellenfunde, die innerhalb des Projektes zustande kamen, im Vordergrund (siehe Kasten). Die zweisprachige Ausstellung (Deutsch/Englisch) hatte circa 25.000 Besucher, darunter auch die vielen Gäste des Bachfestes.

Im März 2018 veranstaltete die Forschungsabteilung des Bach-Archivs gemeinsam mit der Schola Cantorum Basiliensis in Basel einen Workshop für Musiker zum Thema „Praxis und Theorie der Improvisation im 17. und 18. Jahrhundert“. Dabei stand die „Anweisung zum Fantasieren“ von Jakob Adlung – ein Traktat, der im Rahmen des Projektes ausgewertet wurde – im Vordergrund und lieferte den internationalen Musikern mannigfaltige Anregungen zum Themenkreis Improvisation im Zirkel J. S. Bachs.

Eine Vermittlung der Forschungsergebnisse an Studierende fand ebenfalls im Rahmen der zweijährigen Seminar-Reihe „Quellenkunde zur Aufführungspraxis“ an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig statt. Die Seminare wurden u. a. von den Projektmitarbeitern Dr. Bernd Koska und Dr. Markus Zepf gehalten (vgl. Kapitel 6.2.).

Über die gesamte Projektlaufzeit hinweg wurden einzelne Bach-Schüler in einer Artikel-Serie im Bach Magazin (circa 5.000 Leser) von den Projektmitarbeitern vorgestellt.



Henrike Rucker führte durch die Begleitausstellung zum Forschungsprojekt.



### **Kabinettausstellung „Bachs Schüler berichten“**

Das Bach-Museum widmete vom 20. April bis 23. September 2018 Bachs Schülern eine klingende und interaktive Kabinettausstellung, die vom Packard Humanities Institute, Los Altos/Kalifornien und von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert wurde. Die Ausstellung gab Einblicke in die spannendsten Quellenfunde des Forschungsprojektes über Bachs Privatschüler und stellte die Wege und Methoden der Wissenschaftler vor. Im Zentrum standen Briefe, Bewerbungen, Zeugnisse und Notenmanuskripte der Schüler sowie historische Textdrucke und Lehrwerke, die in einem nachgestellten Forschungslabor präsentiert wurden. Ein Karteikasten lud Besucher dazu ein, in den Biographien der Schüler zu stöbern und eine Europakarte mit den Wirkungsorten veranschaulichte ihre enorme Verbreitung. Die Ausstellung folgte den Spuren einzelner Schüler etwa nach Augsburg, wo Philipp David Kräuter das Musikleben prägte oder in das thüringische Bad Frankenhausen, wo Johann Wilhelm Cunis als Kantor wirkte. Sie führte auch nach Nürnberg, dem Geburts- und Wirkungsort des Theologen Christoph Birkmann, der als Student in Bachs Ensemble mitwirkte und Texte für seine Kantaten verfasste. Bachs Unterrichtsmethoden konnten Besucher an einer interaktiven Station nachvollziehen und dabei ein Clavichord selbst ausprobieren. Zahlreiche Klangbeispiele ließen die Kompositionen der Schüler mit denen ihres großen Lehrmeisters vergleichen. Der Leipziger Thomasorganist Ulrich Böhme spielte eigens dafür den von Dr. Koska entdeckten Orgelchoral „Meine Seele, lass es gehen“ des Bach-Schülers Johann Georg Schübler ein. Außerdem entstand die Neueinspielung einer musikalischen Demonstration aus Johann Philipp Kirnbergers „Methode, Sonaten aus'm Ermel zu schüddeln“ (Berlin 1783). Hörstationen mit Zitaten der Schüler und ihres Mentors Bach sowie die Filme der Gerda Henkel Stiftung über das Forschungsprojekt „Bachs Thomaner“ ergänzten die Ausstellung, zu der ein reich bebildeter Katalog erschien.

Dr. Michael Maul, Projektleiter, erarbeitete im Rahmen seiner Sendereihe „Universum JSB“ auf Deutschlandfunk Kultur eine Folge, die sich ebenfalls dem Projektthema widmete; sie wurde im Mai 2018 ausgestrahlt (nachzuhören auf: <https://jsbach.de/mediathek>).

### **„Musikgelder“, „Variierte Choräle“ und „canonische Messen“: Wichtige Ergebnisse der vom Bach-Archiv durchgeführten Grundlagenforschung erscheinen regelmäßig im Bach-Jahrbuch**

*Kooperation mit der Neuen Bachgesellschaft e. V. (NGB)*

*(Förderung durch die NGB)*

Das 1904 begründete und seither in ununterbrochener Folge erscheinende Bach-Jahrbuch (BJ) ist das führende Periodikum der internationalen Bach-Forschung. Obwohl es sich mit seinem anspruchsvollen Inhalt an ein Fachpublikum wendet, wird es seit jeher mit großem Enthusiasmus von der Neuen Bachgesellschaft getragen. Seit den frühen 1950er Jahren ist die redaktionelle Betreuung und inhaltliche Gestaltung durch ihre Herausgeber eng mit der institutionellen Bach-Forschung verbunden: Von 1953 bis 1974 zeichneten Alfred Dürr (Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen) und Werner Neumann (Bach-Archiv Leipzig) als Herausgeber verantwortlich, von 1975 bis 2004 Hans-Joachim Schulze

und Christoph Wolff, seit 2005 Peter Wollny. Spätestens seit der Veröffentlichung von Alfred Dürrs monumentaler Studie „Zur Chronologie der Leipziger Vokalwerke J. S. Bachs“ (erschienen im BJ 1957) sind sämtliche bedeutenden Erträge der Grundlagenforschung im BJ erschienen, spätestens seit den frühen 1990er Jahren wird es von den Mitarbeitern des Bach-Archivs als bevorzugtes Publikationsorgan für ihre in größeren und kleineren Studien ausgebreiteten Forschungsergebnisse genutzt, sofern diese nicht in selbstständige Schriften (Monografien, Kataloge, Editionen) einfließen.

Die teils im Rahmen von konkreten, meist drittmittelfinanzierten Projekten, teils im Rahmen freier Forschungen entstandenen Beiträge haben im Laufe der Jahre dem modernen Bach-Bild wesentliche neue Züge verleihen können. Die thematisch breit gestreuten Aufsätze setzen sich zu einem konturenreichen Mosaik zusammen, das eindrucksvoll belegt, wie sehr die vom Bach-Archiv durchgeführte und geprägte Forschung in Bewegung ist. Dank der – für musikwissenschaftliche Fachpublikationen – hohen Auflage (3.500 pro Jahrgang) und weitgestreuten Verbreitung des BJ erzielen die wissenschaftlichen Arbeiten des Bach-Archivs große Aufmerksamkeit und international hohe Reputation.

Wie breit gefächert die Themenpalette ist und wie vielfältig die Ergebnisse sind, lässt die Durchsicht der letzten sechs Jahrgänge erkennen, die mehr als 30 Beiträge von Mitarbeitern des Hauses enthalten. Die Texte geben Einblicke in die großen Forschungsprojekte der letzten Jahre: Das von der Gerda Henkel Stiftung Düsseldorf geförderte Projekt „Johann Sebastian Bachs Thomaner“ und das inhaltlich daran anknüpfende, von der Fritz Thyssen Stiftung Köln finanzierte Projekt „Die Privatschüler Johann Sebastian Bachs (1707–1750)“ sind in den Jahrgängen 2013 und 2015–2018 in den Beiträgen von Manuel Bärwald, Bernd Koska, Michael Maul und Peter Wollny vertreten. Früchte des vom BKM und SMWK zwischen 2004 und 2014 geförderten Projekts „Bach – Mendelssohn – Schumann“ finden sich in den Beiträgen von Andreas Glöckner (BJ 2018) und Klaus Rettinghaus (BJ 2013). Über die im Rahmen der Arbeiten an dem DFG-Projekt „Bach digital“ und „BWV3“ unternommene Durchsicht von wenig erforschten Quellenbeständen wird in Texten von Christine Blanken (BJ 2013) und Peter Wollny (BJ 2017) berichtet. Im Zusammenhang mit dem Kooperationsprojekt „Bach-Repertorium“ (gemeinsam mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, gefördert von Packard Humanities Institute) entstanden Aufsätze von Wolfram Enßlin, Uwe Wolf und Peter Wollny (BJ 2014). Im Zuge freier Forschungsarbeiten entstanden Beiträge zu einem bislang unbekannten Bachschen Textdichter von Christine Blanken (BJ 2015), zum institutionellen und lokalen Leipziger Umfeld Bachs von Maria Hübner und Hans-Joachim Schulze (BJ 2018) sowie Andreas Glöckner (BJ 2013) und schließlich zu einigen wenig bekannten Zeitgenossen aus dem Umkreis der Bach-Familie in einer Aufsatzreihe von Hans-Joachim Schulze (BJ 2013–2017). Christine Blanken stellte im BJ 2013 einen bis dahin unbekannten und unzugänglichen

umfangreichen Quellenbestand vor, der sich in den Archivbeständen des Verlags Breitkopf & Härtel im Staatsarchiv Leipzig erhalten hat. Die von ihr entdeckten Kisten enthalten nicht nur reiches Material zur Geschichte der alten Bach-Gesamtausgabe, sondern auch zahlreiche wertvolle Bach-Quellen des 18. Jahrhunderts. Unter diesen ragen die Abschriften der beiden Cembalo-Toccaten in d-Moll BWV 913 und e-Moll BWV 914 heraus, die der Bach-Schüler Johann Martin Schubart um 1710 angefertigt hat und die Bach mit zahlreichen Korrekturen und Angaben zur Spielweise versah. Für die Datierung und Zweckbestimmung dieser wichtigen frühen Kompositionen bieten sich damit neue Anhaltspunkte. Bedeutungsvoll sind darüber hinaus Abschriften von Orgelwerken Bachs von der Hand seiner Schüler Carl Gotthelf Gerlach und Johann Ludwig Krebs.

Anhand eines von ihm im Pfarrarchiv Döbeln entdeckten Bewerbungsschreiben des Thomaners Gottfried Benjamin Fleckeisen aus dem Jahr 1751 kann Michael Maul weitreichende Rückschlüsse auf Bachs Amtsverständnis in den 1740er Jahren ziehen (BJ 2015). Fleckeisen berichtet in seinem Brief, er habe während seiner Leipziger Zeit vier Jahre dem „Choro musico“ (also der ersten Kantorei der Thomaner) als Präfekt vorgestanden und zwei Jahre die Musik in den beiden Leipziger Hauptkirchen St. Thomas und St. Nikolai „an Statt des Capellmeisters“ dirigiert. Die hier offenbar angedeutete Vertretung des Thomaskantors lädt zu Mutmaßungen über einen zeitweiligen (krankheitsbedingten?) Rückzug Bachs aus seinen Amtsverpflichtungen ein und hat bedeutsame Konsequenzen für den Aufführungskalender und das in dieser Zeit dargebotene Repertoire.

Seit den späten 1950er Jahren gilt die Aufmerksamkeit der Forschung insbesondere auch den für Bach tätigen Kopisten. Zur Vorbereitung seiner Aufführungen von Kantaten, Passionen, Messen und Oratorien griff Bach in seiner Leipziger Zeit auf eine große Zahl von Helfern zurück, die das Stimmenmaterial anfertigten. Die namentliche Identifizierung dieser Kopisten – aus der sich gewichtige Erkenntnisse zum biographischen Umfeld des Thomaskantors und zur Chronologie seiner Werke gewinnen lassen – ist seit langem ein Anliegen des Bach-Archivs. Im Laufe der Jahre konnten zahlreiche Familienmitglieder, Thomaner und Privatschüler Bachs als Schreiber ermittelt werden. Unsere unter dem Begriff „Expedition Bach“ laufenden systematischen Durchforstungen der mitteldeutschen Archive im Blick auf neue biographische Quellen zu Bach und seinem Umfeld haben in den letzten beiden Jahrzehnten unter anderem auch eine neue Basis für die Schreiberforschung geschaffen. Briefe und sonstige Schriftstücke von ehemaligen Thomanern, Schülern und sonstigen Zeitgenossen Bachs bieten eine ideale Grundlage für Vergleiche mit den anonymen Kopisten in Bachs Aufführungsmaterialien. So gelang Bernd Koska bei seiner Durchsicht der Bewerbungen um den Schulmeisterdienst in Schönefeld der Nachweis, dass der als „Hauptkopist E“ geführte Schreiber der Stimmen zum Weihnachts-Oratorium identisch ist mit dem langjährigen Thomaner Johann Gottlob Haupt (BJ 2015). Peter Wollny konnte in seinen Beiträgen im BJ 2013, 2016 und 2017 neun weitere ano-

nyme Leipziger Kopisten identifizieren; weitere Ergebnisse sollen in naher Zukunft vorgelegt werden. Damit sind – bis auf wenige Ausnahmen – nunmehr sämtliche wichtigen Bach-Schreiber namentlich bekannt; in ihrer Gesamtheit vermitteln sie ein facettenreiches Bild von Bachs Leipziger Wirkungskreis, von – vordem nicht erkennbaren – Gepflogenheiten und Bedingungen der Musikaufführungen und nicht zuletzt von der Rezeption seines Schaffens.

## DIGITAL HUMANITIES IM BACH-ARCHIV

### **Bach digital – Digitale Bibliothek der Originalhandschriften Johann Sebastian Bachs**

*Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB), der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB), der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SUB) und dem Rechenzentrum der Universität Leipzig (URZ), koordiniert vom Bach-Archiv Leipzig*

*(Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG))*

Seit nunmehr zehn Jahren fördert die DFG mit Bach digital ein musikwissenschaftliches, aus dem ‚Göttinger Bach-Katalog‘ hervorgegangenes Datenbankprojekt. Zu einer Zeit, in der die Schnittstellen zwischen Bibliothekskatalog, digitaler Sammlung, angewandter Informatik und wissenschaftlich aufbereiteter Metadatenansammlung noch vergleichsweise klein waren und die Digital Humanities in den Musikwissenschaften noch in den Kinderschuhen steckten, setzte die Komponistenplattform [www.bach-digital.de](http://www.bach-digital.de) Maßstäbe für das Fach. An deren Einhaltung, vor allem an der konsequenten technischen und inhaltlichen Weiterentwicklung, arbeitet ein mittlerweile mehrköpfiges Team der Forschungsabteilung des Bach-Archivs, welche die Qualität der Daten aus Sicht der Bach-Forschung gewährleistet.

In den vergangenen Monaten ist in Bach digital eine Personendatenbank implementiert worden, die Informationen zu etwa 5.000 Personen mit besonderer Relevanz für die Bach-Forschung zur Verfügung stellt. Diese umfasst Personen, die mit der Biographie und dem Schaffen Johann Sebastian Bachs sowie weiterer Komponisten aus der Familie Bach in den verschiedensten Beziehungen stehen, wie z. B. Schüler, Kopisten, Musiker, Sammler, Herausgeber und Forscher. In einem ersten Schritt sind nun ihre Namen, Lebensdaten und ggf. Schriftproben in Bach digital recherchierbar. In den nächsten Monaten sollen weitere Informationen ergänzt und die Integration und Verzahnung mit den übrigen Daten auf Bach digital ausgebaut werden. Die Personen-Datensätze sind darüber hinaus mit Gemeinsame Normdatei-Nummern (GND-Nummern) versehen (sofern bereits vorhanden) und daher über sogenannte Beacon-Links mit weiteren Datenbanken, die GND-Referenzierungen verwenden, vernetzt.

## LAUFENDE PUBLIKATIONSPROJEKTE

### Editionsreihen

- Neue Bach-Ausgabe – revidierte Edition
- Carl Philipp Emanuel Bach, The Complete Works  
*(Förderung durch die Sächsische Akademie der Wissenschaften und das Packard Humanities Institute)*
- Wilhelm Friedemann Bach, Gesammelte Werke  
*(Förderung durch das Packard Humanities Institute)*
- Edition Bach-Archiv Leipzig: Musikalische Denkmäler  
Ausgewählte Werke aus J. S. Bachs Notenbibliothek und dem Umfeld Bachs
- Leipziger Beiträge zur Bach-Forschung
- Bach-Repertorium. Werkverzeichnisse zur Musikerfamilie Bach  
*(Förderung durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) und das Packard Humanities Institute)*
- Faksimile-Reihe Bachscher Werke und Schriftstücke – Neue Folge
- Beiträge zur Geschichte der Bach-Rezeption

Eine Gesamtübersicht der Veröffentlichungen des Forschungsinstituts findet sich in Kapitel 8.2.



### 5.2. BIBLIOTHEK

#### GESAMMELTES WISSEN, WACHSENDE ERKENNTNIS

Das Bach-Archiv verfügt über eine der umfassendsten wissenschaftlichen Spezialbibliotheken zu Leben und Werk von Johann Sebastian Bach und seiner weitverzweigten Musikerfamilie. Der größte Schatz unserer Sammlung sind die 44 Originalstimmensätze zu Bachs Choralkantaten, bedeutende Bach-Autographe, Originaldrucke sowie Restbestände der alten Thomasschulbibliothek. Ein umfassender Bestand an wissenschaftlicher Literatur, Musikalien und Tonträgern zieht Musikwissenschaftler, Musiker und Studenten aus aller Welt an.

## ERWERBUNG

Die Sammlung wurde entsprechend des Sammelschwerpunktes weiter ausgebaut. Der Bestand an Monografien wuchs um 235 Bestandseinheiten (BE), der Musikalienumfang um 249 BE. Weiterhin konnten 28 Handschriften und Raritäten sowie 335 Tonträger angeschafft werden.

BESTANDSENTWICKLUNG BIBLIOTHEK					
Bestand i. e. S.	2014	2015	2016	2017	2018
Monografien	13.376	13.810	14.024	14.384	14.619
Musikalien	13.454	13.722	13.963	14.241	14.490
Handschriften/Autographe	1.253	1.261	1.263	1.267	1.280
Erst- und Frühdrucke (Rara)	1.654	1.680	1.715	1.752	1.767
Gelehrten-Nachlässe	23	23	26	26	26
Tonträger	6.941	7.121	7.427	7.629	7.964
Sammlung Mikroformen	19.052	19.052	19.052	19.052	19.052
Sammlung Graphik	726	735	736	743	771
<b>Zwischensumme</b>	<b>56.479</b>	<b>57.404</b>	<b>58.206</b>	<b>59.094</b>	<b>59.969</b>
<b>Erweiterter Bestand</b>					
Sammlung Plastiken und Büsten	26	26	26	26	26
Sammlung Münzen und Medaillen	150	152	157	157	157
Sammlung Quellenkopien	6.100	6.102	6.162	6.164	6.164
Konzertprogramme	20.750	21.977	22.488	22.857	23.182
Plakate	3.489	3.495	3.509	3.513	3.515
<b>Zwischensumme</b>	<b>30.515</b>	<b>31.752</b>	<b>32.342</b>	<b>32.717</b>	<b>33.044</b>
<b>Gesamtbestand</b>	<b>86.994</b>	<b>89.156</b>	<b>90.548</b>	<b>91.811</b>	<b>93.013</b>

Quelle: Bibliothek



## ERWEITERUNG DER ZIMELIEN-SAMMLUNG

Die hier aufgeführten seltenen und wertvollen Objekte befinden sich, dank der Unterstützung von Freunden und Förderern, neu im Bestand der Bibliothek:

### Handschriften und Autographe

- **Spendenbuch der Thomasschule zu Leipzig: Handschrift, Leipzig 1633–1641, 134 Seiten.**

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs e. V.)*

Das Spendenbuch enthält einen Spendenaufruf des Leipziger Bürgermeisters Adam Herre und des Rats- und Baumeisters Christian Eulenaus, datiert auf den 10. Dezember 1633. „Es werden hiermit andere Christliche und Wohlhabende Leuthe, freundlich ersuchet und gegeben ... der Schul Cantorey wöchentlich etwas aus Gutwilligkeit und so lang es ihnen belieben wird zu contribuiren.“. Danach folgen die Einträge von 377 Spendern. Das angekaufte Manuskript ist eine hervorragende Ergänzung unserer Sammlung zum Leipziger Thomaskantorat.

- **Concert-Menuett d' Mons. Bach: Handschrift, um 1760, Doppelblatt.**

*(erworben mit Unterstützung des Packard Humanities Institutes)*

Bei einer Auktion im Frühjahr 2018 gelang es, diese Handschrift aus dem Umkreis der Bach-Familie zu ersteigern (siehe Abbildung). Es handelt sich dabei um eine Abschrift eines unbekannten Werkes, dessen Komponist vermutlich aus dem Kreis der Bach-Söhne oder Bach-Schüler stammt. Der Komponist entlehnt das Anfangsmotiv des Menuett I aus Johann Sebastian Bachs Partita in B-Dur (BWV825/5) und entwickelt daraus ein eigenes kunstfertiges Musikstück.



- **Bach, Johann Christian: Concerto ex D-dur il Cembalo; Handschrift, um 1780/90, sechs Blätter.**

*(erworben mit Unterstützung des Packard Humanities Institutes)*

Das Manuskript konnte ebenfalls bei der oben erwähnten Auktion angekauft werden. Es handelt sich um eine sauber abgefasste Musikhandschrift mit dem Konzert für Cembalo und Orchester in D-Dur, dem zweiten der sechs Konzerte Opus 13 von Johann Christian Bach. Das Werk ist arrangiert für Solocembalo. Die sechs Konzerte sind im Jahr 1777 zuerst in London beim Verlag Welcker erschienen.

- **Krebs, Johann Ludwig (1713–1780): Six Sonata da Camera per il Cembalo obligato, con Flauto Traverso overo Violino, zwei Stimmhefte, um 1760–65.**

*(erworben mit Unterstützung der American Friends of the Leipzig Bach Archive)*

Die handschriftliche Quelle zur einzigen Cembalo-Kammermusiksammlung des Bach-Schülers Johann Ludwig Krebs konnte im November 2018 antiquarisch erworben werden. Als Vorlage für die Sammlung diente ein ab 1760 in Einzelheften beim Leipziger Breitkopf-Verlag herausgegebener Druck. Die Abschrift stammt von einem sächsischen Musiker namens Franz Xaver Streck.

Johann Ludwig Krebs besuchte ab 1726 die Leipziger Thomasschule, wo er von J. S. Bach privaten Unterricht erhielt. Er wurde in den Thomanerchor aufgenommen und dort mit besonderen Aufgaben betraut. Von Bach wurde er sowohl wegen seiner schönen Stimme als auch wegen seiner Kompositionen sehr geschätzt.

- **Messa a 8 voci reali e 4 ripieni coll'accompagnamento di due Orchestre/composta da Giovanni Sebastiano Bach, 56 Seiten.**

*(erworben mit Unterstützung der American Friends of the Leipzig Bach Archive)*

Bei dieser Quelle handelt es sich um ein sehr schönes Manuskript des späten 18. Jahrhunderts. Das Werk ist eine Kyrie-Gloria-Messe für Doppel-Chor und Doppel-Orchester, weist also in die frühbarocke italienische Mehrchörigkeit zurück. Die Zuweisung des Werks ist bis heute nicht eindeutig geklärt; es gibt Zuschreibungen zu Johann Ludwig Bach, Christoph Bernhard, Johann Philipp Krieger oder David Pohle.

#### **Bücher und Musikdrucke**

- **Die Heilige Bibel nach S. Herrn D. Martini Lutheri/verfasst von D. Abraham Calovio. Wittenberg 1681–1682, Faksimile-Ausgabe in drei Bänden.**

*(erworben mit Unterstützung der American Friends of the Leipzig Bach Archive und dem Verleger Dingeman van Wijnen)*

Bachs Handexemplar der Calov-Bibel befindet sich heute in der Concordia Seminary Library in St. Louis, USA. Die mit zahlreichen handschriftlichen Eintragungen versehenen drei Bibelbände bildeten die Vorlage für die 2018 im Verlag Uitgeverij Van Wijnen herausgegebene prachtvolle Faksimileausgabe, welche jetzt im Lesesaal der Bibliothek zu bestaunen ist.

- **Neue Sammlung verschiedener und auserlesener Oden von den besten Dichtern itziger Zeit verfertigt und zu beliebter Clavier Übung und Gemüths Ergötzung mit eigenen Melodien versehen, Leipzig 1746.**

*(erworben mit Unterstützung des Packard Humanities Institute)*

Die äußerst seltene Sammlung, die in insgesamt fünf Bänden (1746–1749) erschien, liegt in einer gebunden Ausgabe der Teile eins bis drei vor (siehe Abbildung). Die meisten

Melodien wurden von den Leipziger Komponisten Johann Gottlieb Fritzsche und Gabriel Gottlob Gerstenberg verfasst.

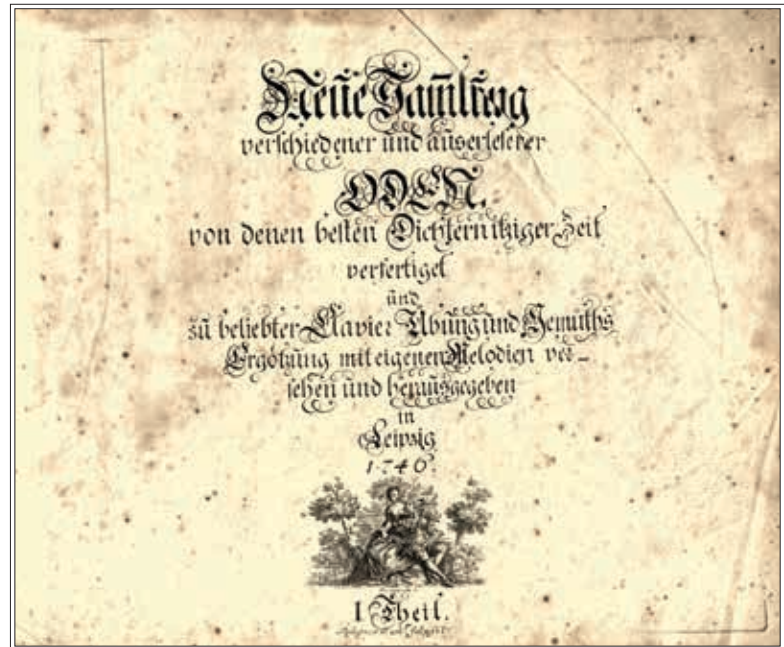
Die Liedsammlung enthält – ähnlich wie die Sammlung Sperontes: „Singende Muse an der Pleiße“ – zahlreiche kunstvolle Vignetten.

- **Bach, Johann Sebastian: Acht Solosingstimmen der Matthäus-Passion, Probedruck, Berlin 1831.**

*(erworben mit Unterstützung des Packard Humanities Institute)*

Der vorliegende Notendruck enthält handschriftliche Korrekturen für die 1831 im Verlag Schlesinger herausgegebenen Chorstimmen der Matthäus-

Passion. Das Stimmenmaterial ist eine gute Ergänzung zu vorhandener Partitur und Klavierauszug aus demselben Verlag.



- **Claudius, Georg Carl: Wegweiser der Stadt Leipzig: nebst einem Grundriß derselben für Freunde, Leipzig 1795.**

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)*

Es handelt sich um die Erstausgabe dieses anonym erschienenen Buches. Im Anhang befindet sich ein sehr schöner kolorierter Stadtplan vom Stadtzentrum Leipzigs mit Angabe der einzelnen Hausnummern aus dem Jahr 1795.

- **Lehms, Georg Christian: Historische Beschreibung der weltberühmten Universität Leipzig, Leipzig 1710.**

*(erworben mit Unterstützung des Packard Humanities Institute)*

Georg Christian Lehms gilt als einer der Haupttextdichter Christoph Graupners. Aus seiner in Darmstadt erschienenen Sammlung „Gottgefälliges Kirchen-Opffer“ hat Bach während seiner Weimarer Zeit mehrere Texte vertont. Die vorliegende historische Beschreibung der Universität Leipzig erschien anlässlich ihrer 300-Jahrfeier 1709.

- **Hurlebusch, Conrad Friedrich: De 150 Psalmen Davids..., Amsterdam um 1766–80.**

*(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)*

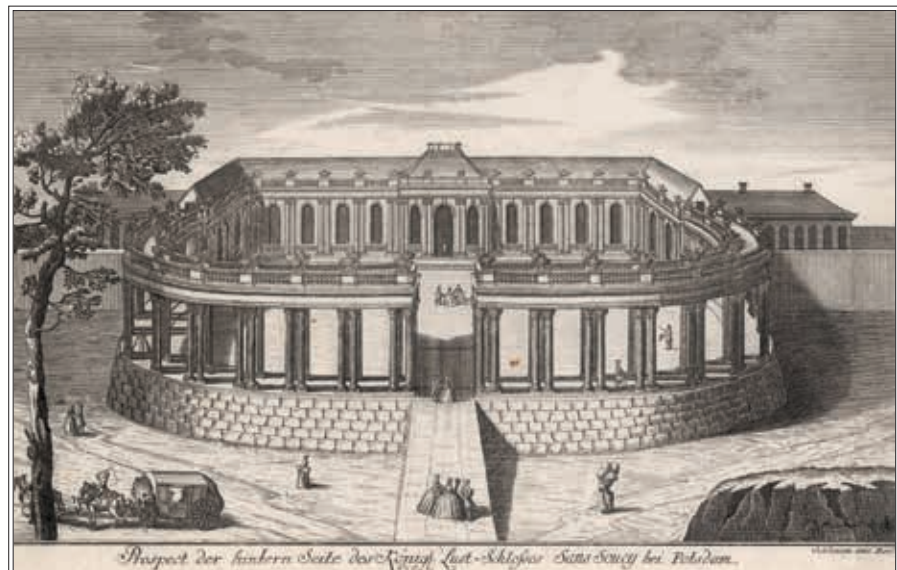
Conrad Friedrich Hurlebusch war ein deutscher Organist, der zahlreiche Klavierwerke,

Oden, Sonaten sowie Kantaten schrieb und 1746 die 150 Psalmen Davids vertonte. Um 1730 besuchte er Johann Sebastian Bach in Leipzig, um bei ihm vorzuspielen. Bach schätzte besonders Hurlebuschs Klavierwerke und vertrieb die „Clavier-Sachen des Capell-Meisters Hurlebusch“ in Kommission.

#### **Bilder und Graphiken**

- **Potsdam, Schloss Sanssouci von der Nordseite – Historische Ortsansicht, Kupferstich, um 1780.**

Sehr schöne Ansicht des Schlosses Sanssouci (siehe Abbildung). Der Kupferstich ist sehr gut erhalten und wurde für die Kabinettausstellung „Hof-Compositeur Bach“ (1. Halbjahr 2019) angekauft.



- **Sachsen-Thüringen: Kupferstichkarte, Nürnberg 1734 – altkoloriert.**

(erworben mit Unterstützung der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.)

Sehr gut erhaltener kolorierter Kupferstich des Territoriums Sachsen-Thüringen. Der Stich wurde ebenfalls in Vorbereitung auf die Kabinettausstellung „Hof-Compositeur Bach“ erworben.

## ERSCHLIESSUNG, RESTAURIERUNG UND DIGITALISIERUNG

### **Bachiana der Sammlung Peters**

*(Förderung durch die Sächsische Landesstelle für Bestandserhaltung und das Packard Humanities Institute)*

Mit dem Rückkauf der äußerst wertvollen Musiksammlung durch die Stadt Leipzig wurde eine Vereinbarung getroffen, die den Verbleib eines Teilbestandes der Sammlung (die sogenannten Bachiana) als Depositum im Bach-Archiv Leipzig regelt. Damit ist das Bach-Archiv auch die Verpflichtung eingegangen, Sorge für deren Erhaltung zu tragen und die Handschriften und Drucke zu Forschungszwecken zur Verfügung zu stellen.

Für die komplette Restaurierung der Objekte erhielt die Bibliothek des Bach-Archivs eine Förderzusage der Sächsischen Landesstelle für Bestandserhaltung in Dresden in Höhe von 16.000 Euro. Mit der Restaurierung wurde 2015 begonnen, die Arbeiten erfolgen in vier Stufen. 2018 wurden vier Sammelhandschriften restauriert. Der Abschluss der Arbeiten ist für 2019 geplant.

### **Buchpatenschaften**

*Kooperation mit der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.*

Der Erfolg des seit 2014 laufenden Formates setzte sich auch 2018 ungebremsst fort. Es konnten neun neue Buchpaten gewonnen werden, die mit ihrem Beitrag zur Erhaltung wichtiger Schriften der Sammlung beitragen.

Seit Beginn des Projektes beläuft sich die Zahl der Patenschaften nun insgesamt auf 27. Allen Paten gilt ein herzlicher Dank für diese überaus wertvolle Form der Unterstützung! Jeder Förderer hat die Möglichkeit, sein bereits restauriertes Patenobjekt in der Bibliothek des Bach-Archivs zu begutachten. Zudem erhalten Paten einen Restaurierungsbericht und werden mit einem Exlibris am Objekt vermerkt.

Das Projekt Buchpatenschaften läuft in Kooperation mit dem Freundeskreis der Stiftung. Bei Interesse an einer Patenschaft gibt die Vereinshomepage Auskunft ([www.bach-freunde.de](http://www.bach-freunde.de)).

### **Aufbereitung des hausinternen Archivs**

*(Förderung durch das Packard Humanities Institute)*

Das Projekt hat zum Ziel, die Materialien und Dokumente zur Geschichte des Bach-Archivs zu ordnen und systematisch in der Archivsoftware FAUST zu erfassen. Der Dokumentar Dr. Rainer Kramer konnte für das Projekt gewonnen werden.

Er begann im September 2017 mit dem Sichten, Vorbereiten (Entnahme aller Eisen- und Plasteteile, Umbettung in säurefreie Aktenhefter bzw. Mappen, Umlagerung in säurefreie Archivkartons, Signierung) und Erschließen der älteren Verwaltungsakten nach dem Akten- und Registraturplan des Bach-Archivs. Bis Ende des Jahres konnte der gesamte

Aktenbestand (ca. 600 Archiv-Einheiten) der Stiftung aufbereitet werden. Im Ergebnis liegt ein thematisch geordnetes Findbuch vor. Über die Archivdatenbank sind die einzelnen Dokumente nun für die Mitarbeiter recherchierbar.

In einer zweiten Phase in 2019 sollen die Aktenbestände aus dem Göttinger Bach-Institut aufbereitet werden.

### **Cumulus – Einführung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems**

Bereits seit geraumer Zeit beschäftigt sich die Stiftung mit der Einführung eines Dokumentenservers, auf dem alle Bild- und Mediendaten der einzelnen Abteilungen des Bach-Archivs zusammengeführt werden können. Nach Marktrecherchen und der Präsentation diverser Anbieter und Systeme vor Ort, erfolgte im Jahr 2018 der Start für das Dokumentenmanagementsystem „Cumulus“ der Firma CDS Gromke. In einem ersten Schritt soll die zentrale Bilddatenbank installiert werden.

Die Mitarbeiterinnen der Bibliothek haben im Laufe des Jahres die gesamten digitalen Sammlungen (Bsp. Slg. Gorke, Kulukundis, Peters, Rara, Thomana, Graphik) in diese Bilddatenbank geladen und mit zahlreichen Metadaten versehen. Es wurde außerdem eine Schnittstelle für einen Datenaustausch zum Bibliothekssystem LIBERO geschaffen. Mitarbeiter können nun nicht nur auf die Bilddatei zugreifen, sondern bekommen gleichzeitig viele nützliche Informationen über das Bild (Urheber, Nutzungsrechte etc.).

In einem zweiten Schritt sollen einzelne Dateien oder sogenannte Kollektionen für Nutzer außerhalb des Bach-Archivs über einen Link zugänglich gemacht werden. Auch eine dauerhafte Präsentation einzelner Sammlungen auf der Homepage der Bibliothek ist vorgesehen.

### **Erschließung der Quellenkopien**

Nach dem Ende des DFG-geförderten Projektes „Katalogisierung von Quellenkopien“ im Dezember 2014 blieb ein Restbestand der Göttinger Quellenkopien unbearbeitet. Diese Sammlung befindet sich seit der Schließung des Göttinger Johann-Sebastian-Bach-Institutes 2008 im Besitz der Bibliothek und umfasst Kopien von Autographen, Handschriften sowie Original-/Frühdrucken.

Im Jahr 2018 konnte die Einarbeitung der Papierkopien aus diesem Bestand abgeschlossen werden. Die Kopien wurden auf Vollständigkeit überprüft (und dabei Dubletten ausgesondert), paginiert und mit der neuen Signatur (QK-Gö ...) versehen. Der Standort der Quellenkopien wird in der Datenbank Bach digital verzeichnet. Damit sind nun alle vorhandenen Quellenkopien recherchierbar.

Fortgeführt wurde auch die Erfassung der Göttinger Mikrofilme. Im Rahmen zweier Projektpraktika haben Studenten der Bibliothekswissenschaft an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig diese Arbeit übernommen. Dabei wurde die Beschriftung der Mikrofilme kontrolliert, der Inhalt auf Vollständigkeit überprüft



und die Signatur in Bach digital verzeichnet. Durch die Katalogisierung wurden auch zahlreiche Quellen eingearbeitet, die noch nicht als Papierkopie im Bach-Archiv vorlagen.

Werte zum Jahresende:

- im Jahr 2018 eingearbeitete Göttinger Quellenkopien: 166.
- insgesamt eingearbeitete Göttinger Quellenkopien: 2.527 (davon 2.415 Handschriften und 112 Originaldrucke).
- im Jahr 2018 eingearbeitete Göttinger Mikrofilme: 1.552.
- insgesamt eingearbeitete Mikrofilme: 3.596 (davon 2.698 aus der Göttinger Sammlung).

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Leihgaben

An folgenden Ausstellungen waren/sind Leihgaben aus der Sammlung des Bach-Archivs beteiligt:

- Wechsellausstellung „Mein Verein“  
Ort: Haus der Geschichte Bonn (anschließend im Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig).  
Zeitraum: 5. September 2017 bis 30. Juni 2019.  
Leihgabe: Bachfestprogramme Nr. 37 (1961) und Nr. 46 (1971).

### Führungen

251 Personen nahmen im Jahr 2018 an einer Bibliotheksführung oder der Präsentation von Zimelienbeständen im Bach-Archiv teil. Sonderführungen wurden u. a. für Studenten der HTWK Leipzig, Fachrichtung Bibliotheks- und Informationswissenschaft, angeboten.

Auch im Rahmen der im Wintersemester 2018/19 stattfindenden hauseigenen Veranstaltungsreihe „Colloquium Bach-Archiv“ (vgl. Kapitel 6) konnten Studierende und Lehrkräfte Bestände der Sammlung und die Räumlichkeiten der Bibliothek näher kennenlernen.

### Tagungen

Vom 22. bis 28. Juli 2018 fand der Internationale Kongress der Musikbibliotheken, Archive und Dokumentationszentren (IAML) in Leipzig statt. Er stand unter dem Motto „Die Mischung macht's“ und präsentierte die Musikstadt in all ihren Facetten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 40 Nationen genossen ein umfang- und abwechslungsreiches Fach- und Kulturprogramm. Darunter zahlreiche Vorträge, Postersessions, Workshops, Fachgruppensitzungen und Bibliotheksbesichtigungen, aber auch Konzerte, Führungen und Empfänge im Rahmenprogramm zur Tagung.

Vorbereitet und durchgeführt wurde der Kongress von Kolleginnen und Kollegen der Musikbibliotheken Leipzigs. Das Bach-Archiv war von Anfang an in die Vorbereitungen



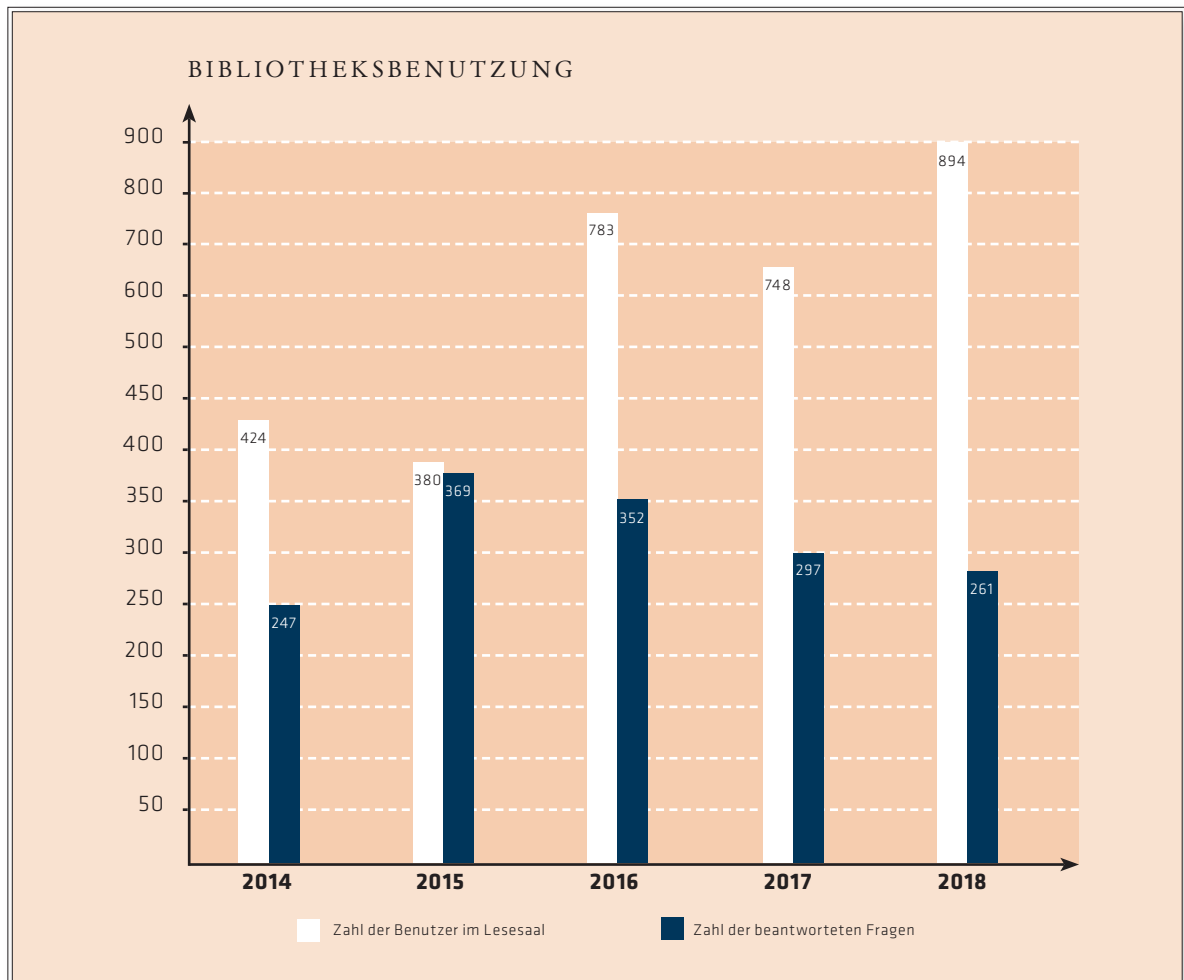
Eröffnungsvortrag von Prof. Wollny auf der IAML-Tagung am 23. Juli 2018 in der HMT Leipzig.

eingebunden und wirkte bei zahlreichen Vorträgen, Führungen und kulturellen Veranstaltungen mit. Mit mehr als 500 Gästen erlebte Leipzig einen Teilnehmerrekord.

## NUTZUNG

Im Berichtszeitraum haben 643 Fremdnutzer die Serviceleistungen der Bibliothek vor Ort in Anspruch genommen. Außerdem nahmen 251 Personen an einer Bibliotheksführung oder einer Präsentation von Zimelienbeständen teil. Damit sind im Vergleich zum Vorjahr die Benutzerzahlen deutlich gestiegen (748/2017).

Neben Recherchen und Anfragen (261) nach Bilddokumenten wurden zahlreiche reprographische Leistungen (2.454 Seiten) erbracht.



Quelle: Bibliothek

### 5.3. MUSEUM

In zwölf thematisch gegliederten Ausstellungsräumen berichtet das Bach-Museum über Leben und Wirken J. S. Bachs und seiner Familie. Die interaktive und weitgehend barrierefreie Dauerausstellung lässt seine Musik erklingen, gibt Einblicke in Methoden und Arbeitsweisen der Bach-Forschung und präsentiert originale Handschriften und andere Kostbarkeiten. Sonderausstellungen, Tage der offenen Tür und ein breites museumspädagogisches Programm ergänzen das thematische Spektrum. Die kulturelle Bildung ist dabei wichtiger Schwerpunkt der Tätigkeit.

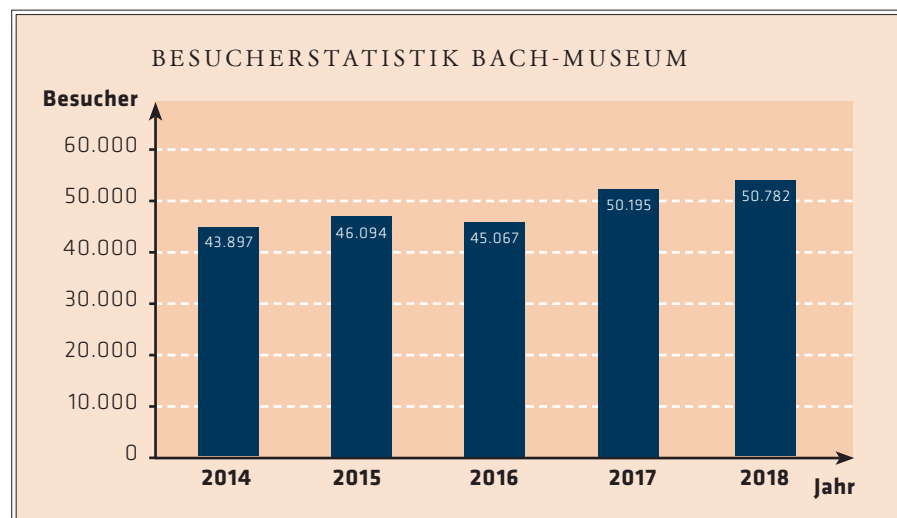
## BESUCHERENTWICKLUNG

Das Bach-Museum Leipzig wurde 2018 von 50.782 Gästen besucht. Im Vergleich zum bisherigen Rekordjahr 2017 bedeutet dies erneut eine Steigerung der Besucherzahlen (Vergleichszeitraum 2017: 50.195).

### Führungen

Es nahmen 4.661 Personen an 304 Museumsführungen teil (2017: 4.860/313). Diese wurden durch die Mitarbeiter des Bach-Museums und die Partneragentur „Leipzig Details“ durchgeführt:

- Öffentliche Führungen, deutschsprachig: 1.025 Teilnehmer/99 Führungen (2017: 964/89).
- Öffentliche Führungen, fremdsprachig: 212 Teilnehmer/9 Führungen (2017: 216/9).
- Gruppenführungen, deutschsprachig: 1.848 Teilnehmer/117 Führungen (2017: 2.488/154).
- Gruppenführungen, fremdsprachig: 1.576 Teilnehmer/79 Führungen (2017: 1.192/61).



Quelle: Bach-Museum

### Museumspädagogik

Unter den Besuchern befanden sich 3.204 Kinder und Jugendliche. Sie nahmen an 186 museumspädagogischen Gruppenangeboten teil (2017: 3.138/176).

## KULTURELLE BILDUNG: PROJEKTE, KOOPERATIONEN UND WORKSHOPS

### Ferienprogramme 2018

Traditionell beteiligte sich das Bach-Museum wieder an dem vom Leipziger Jugendamt initiierten Ferienpassprogramm. In den Winterferien nahmen 70 Kinder in sechs Gruppen an den Programmen „Karneval mit Masken und Musik“ und „Theater rund um Bach“ teil. In den Sommerferien fanden 13 Veranstaltungen mit insgesamt 173 Kindern statt. In dem Programm „Kleine Komponisten“ vertonten die Kinder mit Orff-Instrumenten ihre Ideen zu Schlagwörtern wie „Geisterstunde“, „Feenwald“, oder „Kutschfahrt“. Im Rahmen des Angebotes „Was spielten Bachs Kinder? – Alte Spiele neu entdeckt“ probierten sie Kegeln, Murmeln und den Kreisel, Spiele, die Bachs Kinder vermutlich auch schon gespielt haben. In den Herbstferien begrüßte das Museum parallel zur Woche des Sehens sieben Hortgruppen mit insgesamt 112 Kindern. Unter dem Titel „Musik in Farbe“ wurden Rhythmen und Klänge auf dem Papier in Formen und Farben verwandelt.

### Kooperation mit der Grundschule Anna Magdalena Bach Leipzig

Die seit 2014 laufende Kooperation mit der Grundschule wurde auch 2018 fortgeführt. Unter anderem traten der an der Schule angesiedelte ThomanerNachwuchsChor sowie der Kammerchor der Bildungseinrichtung im Bach-Museum anlässlich der Geburtstage von Johann Sebastian Bach und seiner Ehefrau Anna Magdalena öffentlich auf.



Der ThomanerNachwuchs-Chor sang für Bach den Geburtstagskanon zum 333.

#### **Kooperation mit der Tarsius-KITA der Rahn-Dittrich-Group**

Von September 2017 bis Juni 2018 kam einmal im Monat eine Vorschulgruppe der Kindertagesstätte ins Bach-Museum, um Johann Sebastian Bach, seine Musik und seine Zeit kennenzulernen. Die Kinder erforschten die Ausstellungen, tanzten im Sommersaal, feierten Bachs Geburtstag und lernten das Weihnachts-Oratorium und die Matthäus-Passion im Rahmen musikalischer Bilder-Erzählungen kennen. Die kognitiven Lerninhalte wurden dabei durch kreative Bastelangebote unterstützt.

#### **Kooperation mit dem soziokulturellen Stadtteilzentrum Anker Leipzig e. V.**

Die Theatergruppe des Ankers entwickelte zu Bachs „Kunst der Fuge“ ein eigenes Stück und lud die Museumspädagogin Claudia Marks zum Probenbesuch ein. Der anschließende Besuch der Kinder und Jugendlichen im Bach-Museum führte zu einer vertieften Beschäftigung mit dem Thema und zu einer Ausweitung des Theaterstücks. Im Rahmen der Langen Nacht der Wissenschaften wurde das Stück öffentlich im Sommersaal des Bach-Museums aufgeführt.



#### **Kooperation mit dem Hort des forum thomanum**

Im Rahmen der Kooperation besuchte eine Gruppe an mehreren Erlebnismittagen das Bach-Museum, um mehr über Bach und seine Zeit zu erfahren und jedem Kind Gelegenheit zu geben, ein eigenes Bach-Denkmal aus lufttrocknender Tonmasse zu gestalten und zu verzieren. Zudem beteiligten sich die Kinder gemeinsam mit anderen Schülern des forum thomanum im Rahmen der Museumsnacht an dem Mitsing-Programm „Thomas, Thomaner, Tor - eine Geschichte, wie man Thomaner wird“.

### **Kooperation mit der Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Thomas**

Jedes Jahr besuchen die Konfirmandengruppen der Thomaskirche das Bach-Archiv. Im Mai 2018 waren sie wieder an vier Terminen zu Gast. Michael Maul führte sie in die Kantate „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ BWV 98 ein. Zudem nahmen die Jugendlichen an einer museumspädagogischen Schreibwerkstatt teil.

### **„Junge Reporter“ – ein museumspädagogisches Projekt zum Bachfest Leipzig**

Das Projekt „Junge Reporter“ wurde 2017 mit dem Ziel entwickelt, das Bachfest und insbesondere die Programmreihe „b@ch für uns!“ bei Kindern und Jugendlichen bekannter zu machen und sie für Musik und Konzerte zu begeistern. Junge Hörer sollten für junge Leser schreiben, Schüler über Gleichaltrige erreicht werden, so die Idee. 2018 fand das erfolgreiche Projekt zum zweiten Mal statt. Während des Bachfestes besuchten Grundschüler der Anna Magdalena Bach Schule Leipzig sowie Gymnasiasten der Leipziger Thomaschule täglich Veranstaltungen des Familienprogramms „b@ch für uns!“ sowie weitere Konzerte des Bachfestes. Die Artikel, die die jungen Reporter über ihre Konzerterlebnisse schrieben, wurden auf der Webseite des Bach-Museums, der facebook-Seite des Bach-Archivs sowie auf der Online-Plattform der Leipziger Volkszeitung veröffentlicht.

## **TAGE DER OFFENEN TÜR, MUSEUMSNACHT UND WEITERE SONDERVERANSTALTUNGEN**

### **Bachs 333. Geburtstag, 21. und 24. März 2018**

An Bachs Geburtstag, der auf einen Mittwoch fiel, war das Bach-Museum bei freiem Eintritt zu besuchen. Im Anschluss an den Anschnitt der Geburtstagstorte auf dem Thomaskirchhof waren die Gäste zu Führungen und dem inzwischen schon traditionellen Geburtstagskonzert des ThomanerNachwuchsChores und des Kammerchores der A. M. Bach Grundschule eingeladen. Am darauffolgenden publikumswirksamen Samstag veranstaltete das Bach-Museum einen Tag der offenen Tür für die gesamte Familie. Den ganzen Tag über konnten die Besucher in der museumspädagogischen Werkstatt aktiv werden. Vormittags war die Musikschule „Johann Sebastian Bach“ mit ihrem Instrumentenkarussell zu Gast. Ausprobiert werden konnten die Instrumente Posaune, Kontrabass und Akkordeon. Nachmittags gab es Live-Musik mit Konstanze Beyer (Violine), Antje Nürnberger (Violoncello) und Martin Steuber (Laute) sowie einen exklusiven Probenbesuch im Sommersaal bei der Camerata Bachiensis, dem Ensemble in residence des Bach-Museums. Zudem wurden Museumsführungen angeboten und die neue Online-Plattform jsbach.de vorgestellt. Am 21. März besuchten 518 Gäste das Museum, am 24. März wurden 930 Besucher gezählt. (2017: 397 bzw. 637). Das Programm des Bach-Museums und der Thomaskirche wurde in einem Geburtstagsflyer veröffentlicht. Der



Geburtstags-Tweet des Bach-Museums erlangte eine ausgesprochen große Reichweite: 13.555 Personen haben ihn angesehen (Impressions), 484 damit interagiert. Er bekam 135 Likes und wurde 67 mal retweeted. Der Videomitschnitt des Geburtstagsständchens auf dem Thomaskirchhof wurde über die facebook-Seite des Bach-Archivs sogar 32.701 Mal aufgerufen, 576 Mal geteilt und 891 Mal mit einem „Gefällt mir“ versehen.

### **Museumsnacht, 5. Mai 2018**

Die Museumsnacht, die unter dem Motto „Kult“ stand, begann im Bach-Museum schon nachmittags: Um 16 Uhr eröffneten Kinder der Grundschulen forum thomanum und Anna Magdalena Bach den Reigen der Veranstaltungen mit dem Mitsing-Programm „Thomas, Thomaner, Tor – eine Geschichte, wie man Thomaner wird“. Die ganze Nacht über konn-

Wie klingt eigentlich ein Kontrabass? Zu Bachs Geburtstag konnte das erprobt werden.



ten die Besucher unter dem Motto „BadeKULT“ in der Werkstatt Badezusätze herstellen. Unter dem Motto „MeisterKULT“ fanden Führungen durch die Sonderausstellung „Bachs Schüler berichten“ statt. Ilka Sieler, Expertin für barocken Tanz und barocke Kostüme, führte im Sommersaal Details barocker Garderobe wie die Schnürbrust vor und erläuterte die Gedanken, die dahinter stehen. In der dem „Bach-KULT“ gewidmeten kleinen Nachtmusik huldigte das Ensemble Antiqua Nova dem Meisterkomponisten mit Percussioninstrumenten wie dem Marimbaphon. 921 Besucher kamen zur Museumsnacht (2017: 987 Besucher).

### **Lange Nacht der Wissenschaften, 22. Juni 2018**

Kurz nach dem Bachfest stand die alle zwei Jahre stattfindende „Lange Nacht der Wissenschaften“ auf dem Programm. Der Abend begann mit einer musikalischen Familienführung durch die Ausstellung „Bachs Schüler berichten“ und einer Theateraufführung zur Kunst der Fuge, entwickelt von der Theater-AG des soziokulturellen Stadtteilzentrums Anker Leipzig e.V. Im Anschluss berichteten Wissenschaftler aus der Forschungsabteilung über ihre Projekte: Bernd Koska gab unter dem Titel „Die würdigen Schüler des unsterblichen Seb. Bachs“ Einblicke in das Forschungsprojekt zu Bachs Privatschülern. Christine Blanken, Wolfram Enßlin,

Christiane Hausmann und Klaus Rettinghaus erläuterten in ihrem Vortrag „Recycling im Hause Bach“, wie die Bachs aus früheren Kompositionen neue Werke schufen und weshalb das Internetportal Bach digital für Forschung und Musikpraxis neue Arbeitswelten eröffnet. Die Nacht endete mit einer „Nachtmusik bei Bach“, bei der Mitarbeiter aus Forschung, Künstlerischem Betriebsbüro und Museum gemeinsam musizierten und zusammen mit den Gästen sangen. 209 Besucher wurden gezählt (2016: 175).

#### **Großes Fest im kleinen Hof, 7. Juli 2018**

Zu Sommer, Sonne und Ferien gehört auch das alljährliche Fest im Innenhof des Bach-Museums. Im Jahr 2018 stand die barocke Gartenpracht im Mittelpunkt. In der Museumswerkstatt konnten Besucher den ganzen Tag über Blüten und Blätter drucken. Museumstouren führten durch die Ausstellungen und den kleinen Museumsgarten. Nachmittags wurde bei bestem Wetter im vollbesetzten Innenhof das Puppenspiel

„Krümelchens Abenteuer“ von Meike Kreim aufgeführt. Vor dem Museum verlockte die von dem Klangkünstler Erwin Stache entwickelte Musikdroschke zum Ausprobieren und Experimentieren. Insgesamt besuchten 795 Gäste das Sommerfest des Bach-Museums (2017: 551).



#### **Aktionstag „Sehbehindert im Bach-Museum“, 7. Juni 2018**

Seit 1998 veranstaltet der Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. jährlich einen Aktionstag zum Thema „Sehbehinderung“. 2018 stand in Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund das Thema „Sehbehindert im Museum“ im Fokus. Das Bach-Museum nutzte diesen Tag, um die Gäste auf die inklusiven Museumsangebote für blinde und sehbehinderte Menschen aufmerksam zu machen. Zudem wurde nachmittags eine Tastführung angeboten sowie eine Führung in der Schatzkammer, bei der der Bach-Forscher Andreas Glöckner die ausgestellten Notenhandschriften beschrieb und Hintergründe zu den Quellen erläuterte. Das Bach-Museum zählte an diesem Tag 100 Besucher. Der Eintritt für blinde und sehbehinderte Menschen und ihre Begleitung war frei.



Die Schreibmaschine für blinde Menschen weckte das Interesse der Besucher.

### **„Woche des Sehens“ und „Tag der Barrierefreiheit“, 9. bis 13. Oktober 2018**

Die „Woche des Sehens“ ist eine jährlich stattfindende, bundesweite Informationskampagne, die auf die Bedeutung guten Sehvermögens, die Ursachen von Blindheit sowie die Situation blinder und sehbehinderter Menschen aufmerksam macht. Das Bach-Museum beteiligte sich zum dritten Mal an diesem Format. An einem personell betreuten Informationstisch konnten die Besucher ihren Tastsinn auf die Probe stellen und die Brailleschrift kennenlernen. Mit einer speziellen Schreibmaschine für blinde Menschen war es möglich, Postkartengrüße aus dem Bach-Museum in Brailleschrift zu verschicken. Außerdem konnten die Gäste eine Virtual Reality Brille ausprobieren und verschiedene Wahrnehmungen erkunden. Es wurde zudem die speziell für blinde und sehbehinderte Menschen konzipierte „Führung mit Berührung“ angeboten. Zum Abschluss der Woche wurde ein kostenfreier Tag der Barrierefreiheit veranstaltet, der das gesamte Spektrum der barrierefreien Möglichkeiten im Bach-Museum vorstellte. Im Rahmen einer Bach-Sprechstunde informierte Dr. Andreas Glöckner über Neuigkeiten aus der Bach-Forschung. Der Organist und Kirchenmusiker Holm Vogel berichtete im Sommersaal in einem eindrucksvollen musikalischen Vortrag über seine Ausbildung und seine Tätigkeit als blinder Musiker. Der Eintritt für Blinde und Sehbehinderte und ihre Begleiter war in der gesamten Woche frei, 738 Besucher nutzten die 18 speziellen Angebote (2017: 424). Die Veranstaltungen wurden von der „Woche des Sehens“ gefördert.

## AUSSTELLUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

### **Bachs Schüler berichten**

*Kabinettausstellung vom 20. April bis 23. September 2018*

*(Förderung durch das Packard Humanities Institute und die Fritz Thyssen Stiftung)*

Die Kabinettausstellung stellte wichtige Ergebnisse des Forschungsprojektes „Die Privatschüler Johann Sebastian Bachs (1707–1750)“ vor. Bach war ein gefragter Lehrer. Zeit seines Lebens unterrichtete er talentierte junge Musiker in Klavier-, Orgelspiel und Komposition. Die Schüler kannten Bach sehr gut. Sie hatten Einblicke in seine Persönlichkeit, seinen Alltag, seine Art zu komponieren, zu lehren und Musik aufzuführen. Die Ausstellung folgte exemplarisch den Spuren der Schüler und stellte Exponate vor, die Aufschluss über seine Unterrichtspraxis und Erkenntnisse zu seinem Leben und Werk bieten (vgl. Kapitel 5.1.).

### **Klangraum Mitteldeutschland**

*Wanderausstellung vom 3. November 2018 bis 6. Januar 2019*

Die vom Verein Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e. V. konzipierte Wanderausstellung stellte das dichte Netz der mitteldeutschen Musiklandschaft in den Mittelpunkt. Mithilfe von Infotafeln und Medienstationen führte die Schau in die musikalischen Zentren Mitteldeutschlands und deren Strukturen, in musikalische Gattungen, Kompositionen und Instrumentenbau ein. Im Bach-Museum bereicherten zahlreiche Hörstationen die Ausstellung, die die musikalischen Schätze der Region zum Klingen brachten. Zudem waren originale Handschriften und Drucke aus der eigenen Sammlung zu sehen, darunter ein von Bach notiertes Hochzeitsquodlibet und das „Musicalische Lexicon“ von Johann Walther, das erste Musiklexikon in deutscher Sprache.



## NEUES AUS DER DAUERAUSSTELLUNG

### **Masterplan: Neue Medien für das Bach-Museum**

*(Mitfinanzierung durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes)*

Als eines der ersten Musikermuseen in Deutschland wurde das Bach-Museum 2010 als klingendes, interaktives und inklusives Museum gestaltet. Nach langjähriger intensiver Nutzung bedarf das Medienkonzept der Dauerausstellung einer inhaltlichen wie technischen Erneuerung. Die rasante technologische Entwicklung und fortschreitende Digitalisierung eröffnet Museen inzwischen völlig neue, innovative Herangehensweisen, die im Bach-Museum gewinnbringend eingesetzt werden sollen. Mit Fördermitteln der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen in Dresden konnte ein Masterplan entworfen werden, der Lösungen für alle Museumsbereiche enthält, in denen Multimedia-Anwen-

dungen zum Einsatz kommen. Mithilfe des Masterplanes werden nun Fördermittelanträge gestellt und Spenden eingeworben, um die Projekte umsetzen zu können. Erste Anträge wurden bei der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung in Frankfurt am Main sowie bei der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen in Dresden gestellt. Zudem wurde der Masterplan auf dem Stifterfest des Bach-Archivs am 15. Dezember 2018 vorgestellt (vgl. Kapitel 7.3.).

### **Exponatwechsel in der Schatzkammer**

Auch 2018 wurde die Schatzkammer zweimal mit neuen Exponaten bestückt. Die Frühjahrspräsentation enthielt viele kostbare Notenhandschriften und -drucke zu Werken, die während des Bachfestes 2018 aufgeführt wurden. So waren Preziosen wie die Originaldrucke der Goldberg-Variationen BWV 988 oder der Kunst der Fuge BWV 1080 sowie der Originalstimmensatz der Kantate „Nimm von uns, Herr, du treuer Gott“ BWV 101 ausgestellt. Ab November 2018 waren neben originalen Bach-Handschriften unter anderem Exponate zu Bachs Leipziger Zeit und Kompositionen seiner Söhne zu sehen.

Auch das berühmte  
Haußmann-Porträt kann  
in der Schatzkammer  
bewundert werden.



### **Barrierefreiheit – Pilotprojekt für Menschen aus dem autistischen Spektrum/taktiler Bodenindikator für blinde und sehbehinderte Menschen**

Das Bach-Museum gehört zu den ersten Museen mit einem maßgeschneiderten Angebot für Menschen aus dem autistischen Spektrum. Fünf gemeinsam mit dem Selbsthilfeverein LunA – Leipzig und Autismus e.V. entwickelte Dokumente wurden im Oktober 2018 auf der Webseite des Museums veröffentlicht. Sie enthalten Informationen für Betroffene, um die soziale Situation des Museumsbesuches zu bewältigen, bieten Materialien zur inhaltlichen Vorbereitung und informieren über wahrnehmungsrelevante Themen wie Licht, Klima und Klang. Sie erleichtern Menschen aus dem autistischen Spektrum damit einen selbstbestimmten Besuch des Bach-Museums.

Im Dezember wurde zudem ein taktiler Bodenindikator auf dem Gehweg vor dem Museum eingerichtet, der den Eingang ins Bach-Museum anzeigt. Die Barrierefreiheit für blinde und sehbehinderte Menschen konnte durch diese von der Stadt Leipzig finanzierte Maßnahme weiter verbessert werden.

## **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

### **Tagungen und Workshops**

Die vielfältigen Angebote und das Inklusionskonzept des Museums gelten vielen Einrichtungen als beispielhaft und wurden von Museumsleiterin Kerstin Wiese auf diversen Tagungen vorgestellt:

- „Kleines Haus, große Wirkung. Das inklusive Bach-Museum Leipzig“, Vortrag auf der 27. Tagung der bayerischen, böhmischen, oberösterreichischen und sächsischen Museumsfachleute „Staunen – Entdecken – Gestalten! Vermittlung im Museum, Dresden, 25. September 2018.
- „Angebote für blinde und sehbehinderte Menschen im Bach-Museum Leipzig“, Gastvortrag im Seminar: Louis Braille Festival. Kultur in Leipzig – inklusiv und barrierefrei (Bachelorstudiengang Kulturwissenschaften, Universität Leipzig), Leipzig, 4. Dezember 2018.
- Traces Workshops zu digitalen Strategien in Museen, Mechelen (Belgien), 22.-24. Oktober 2018 und Breda (Niederlande), 19.-21. November 2018.

Kerstin Wiese nahm als einzige deutsche Vertreterin an den beiden o. g. und von Creative Europe geförderten Workshops zur Digitalisierung in Museen teil und stellte Ideen zur Überarbeitung der Dauerausstellung des Bach-Museums zur Diskussion. Die jeweils drei-



tägigen internationalen Workshops wurden von der Universität Thomas More in Mechelen (Belgien), dem MMEx Center for Digital Interpretation in Museums, Aarhus (Dänemark) sowie der Breda University of Applied Sciences konzipiert und durchgeführt. Während in Mechelen das Thema „Digital Storytelling“ im Museumskontext intensiv diskutiert wurde, standen in Breda digitale Technologien im Mittelpunkt. Experten hielten auf beiden Workshops Vorträge zu Themen wie Digital Technologies, Digital Learning oder Digital Storytelling. An den Workshops nahmen jeweils ca. 15 Museumsleute aus ganz Europa teil. Sie boten eine gute Möglichkeit zur internationalen Vernetzung mit Museumskollegen und Experten auf dem Feld der Digitalisierung.

## BAROCKER SOMMERSAAL

### Konzerte

Mit der Konzertreihe im Sommersaal begaben wir uns 2018 auf eine musikalische Reise durch Europa. Herausragende Komponisten des 16. bis 18. Jahrhunderts wurden nicht nur in ihren eigenen Ländern geschätzt, sondern waren in ganz Europa weit über die Grenzen ihrer Herkunftsländer hinaus bekannt.

Johann Sebastian Bach wusste, wie man in Frankreich komponierte und wie in Italien Opern geschrieben wurden, seine Orgelwerke stehen in der Tradition niederländischer bzw. norddeutscher Komponisten. Der deutsche Georg Friedrich Händel galt als Engländer, der italienische Musik komponierte. Georg Philipp Telemann vereinigte Einflüsse verschiedener Länder wie Frankreich, Italien und Polen in seinen Werken. Johann Christian Bach, der jüngste der komponierenden Bach-Söhne, der seine Ausbildung in Italien vervollkommen hatte, wurde auch als „Londoner Bach“ bezeichnet.

Die regionalen Gegensätze und kulturellen Unterschiede in den wichtigsten Zentren der Musik wie Venedig und Paris, Rom und London oder Neapel und Leipzig waren groß. Das Musikleben an den Höfen in Wien, Dresden oder Potsdam wurde durch die Bestellung und Verpflichtung italienischer Komponisten und Musiker geprägt. Im sich entwickelnden öffentlichen Musikleben Englands wurde in Konzerten französische und italienische Musik aufgeführt. Auch wenn die italienische Musik in dieser Zeit vorherrschend war und sich viele Komponisten zu Studienzwecken in das Land begaben, um den Musikstil und die Formen kennenzulernen, war doch zunehmend zu erkennen, dass sich in allen Ländern eine eigenständige Musik, nicht nur in Bezug auf die jeweilige Landessprache, entwickelte.

In den Programmen der 2018er Konzerte, bestehend aus zehn Konzerten, fanden sich Werke von Virtuosen und Komponisten wie dem Repräsentanten der französischen Clavecinisten François Couperin, seinem Landsmann Jean-Philippe Rameau, dem niederlän-



dischen Meister Jan Pieterzoon Sweelinck, dem englischen Lautenisten John Dowland und von bekannten deutschen Meistern wie Heinrich Schütz, Carl Heinrich Graun, Johann Sebastian Bach und seinen Zeitgenossen.

Blick von der historischen Schallkammer in den Sommersaal, der auch für kleine Tagungen und Konferenzen gemietet werden kann.

Das traditionell in der Thomaskirche stattfindende Konzert zum Todestag J. S. Bachs wurde am 28. Juli 2018 in Kooperation mit dem MDR und der Thomaskirche ausgerichtet und bereicherte erneut das Konzertprogramm. 792 Besucher kamen im Gedenken an den großen Komponisten zu diesem Konzert.

### **Kooperationsveranstaltungen und Vermietung des Saals**

Das barocke Kleinod im Herzen Leipzig eignet sich besonders für Kurz- und Schülerkonzerte, Empfänge, Tagungen und Festveranstaltungen in kleinem aber feinem Rahmen.

Der Saal bot u. a. das feierliche Ambiente für die Preisverleihung „Riegel-KulturBewahren“ im Rahmen der Internationalen Tagung „Kultur!Gut!Schützen!“, ausgerichtet vom Projekt SicherheitsLeitfaden Kulturgut“ (SILK), angesiedelt beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. SILK war über viele Jahre eines der Prestigeprojekte der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK), der das Bach-Archiv seit

der Gründung angehört. Das Bach-Archiv agierte aus diesem Grund als Gastgeber der Veranstaltung. Nach der Verleihung des Preises an den Registrars Deutschland e.V. trafen sich die Gäste zu Führung und Empfang im Bach-Museum.

Besonders auch bei Anbietern von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen wird der Sommersaal immer beliebter. Exemplarisch seien hier die Fachtagung für den deutsch-polnischen Jugend- und Schulaustausch „Vernetzen – Wissen – Üben“ (DPJW) am 19. September 2018 und der Jour fixe „Kulturelle Bildung“ des Kulturamtes Leipzig am 3. Dezember 2018 genannt. Beide Veranstaltungen waren auch aufgrund ihrer fachlichen Nähe zur Museumsarbeit mit Führungen durch die Ausstellung und Vorträgen zur pädagogischen Arbeit des Bach-Museums verbunden.

Aber auch private Feiern und standesamtliche Eheschließungen sind möglich – bei sommerlichen Temperaturen kann der sich obligatorisch anschließende Sektempfang in den hübschen kleinen Museumsgarten verlegt werden. Im Jahr 2018 wurde der Saal zehn Mal privat angemietet.

Bei Mietinteresse können Anfragen online ([www.bachmuseumleipzig.de](http://www.bachmuseumleipzig.de) – Rubrik Vermietung) oder per Telefon, Fax oder E-Mail gestellt werden:

Tel.: +49 341 9137-312

Fax: +49 341 9137-305

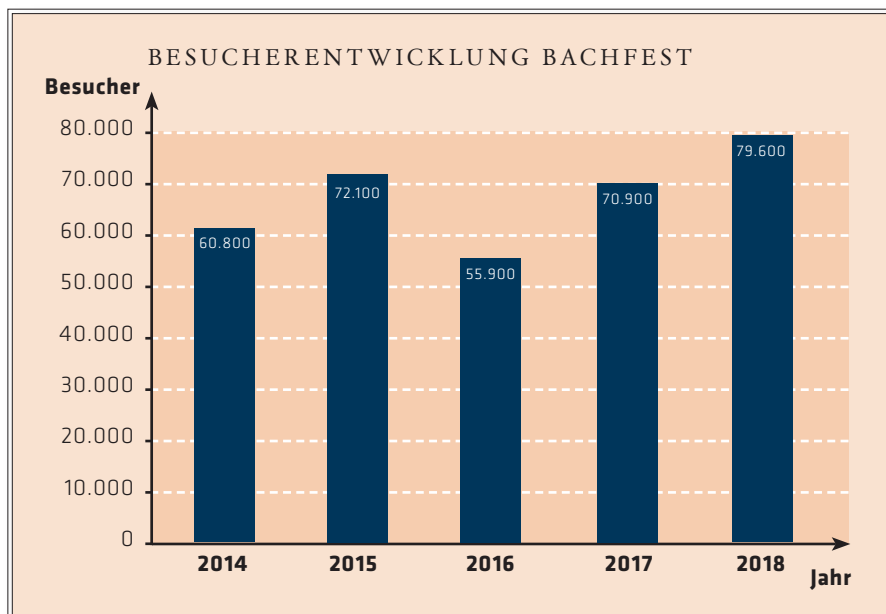
E-Mail: [vermietung@bach-leipzig.de](mailto:vermietung@bach-leipzig.de)

Bei Konzerten und privaten Veranstaltungen im Saal konnten insgesamt 3.399 Besucher begrüßt werden.

## 5.4. BACHFEST LEIPZIG

Das Bachfest Leipzig 2018 fand unter dem Motto „Zyklen“ statt. Es umfasste 161 Veranstaltungen, darunter neben den bewährten Konzerten auch tägliche Führungen durch das Bach-Museum, Open-Air-Veranstaltungen und Konzert- und Orgelfahrten in die Umgebung. Knapp 80.000 Gäste nahmen das umfassende Angebot begeistert an und feierten Bach und seine Zeitgenossen in Leipzig.

Highlight war der Zyklus „Leipziger Kantaten-Ring“ am Eröffnungswochenende. Er wurde von der weltweiten Bach-Gemeinde begeistert aufgenommen und von Musikliebhabern aus 46 Nationen mit Standing Ovationen gefeiert. Die zehn Konzerte des Kantaten-Rings waren restlos ausverkauft (vgl. Kapitel 4). Es wurden 55 Prozent mehr Tickets



Quelle: Bachfest Leipzig

als im Vorjahr abgesetzt, zudem erreichten die Konzerte mit reinem Bach-Programm insgesamt eine Auslastung von 90 Prozent – beides Rekordwerte in der Geschichte des Festivals!

Auf den „Leipziger Kantaten-Ring“ folgten ein Passions-Zyklus sowie Aufführungsserien der Brandenburgischen Konzerte, des Wohltemperierten Klaviers, der Clavier-Übungen mit den Goldberg-Variationen sowie der Suiten für Violoncello solo. Begeisterung lösten bei der internationalen Bach-Gemeinde insbesondere die beiden tschechischen Gast-Ensembles aus: Collegium 1704 unter Leitung von Václav Luks und Ensemble Inégal unter Leitung von Adam Viktora. Letztere präsentierten eine musikhistorische Entdeckung des Festivals – das Passions-Oratorium *Gesù al Calvario* von Jan Dismas Zelenka. Die herausragende Aufführung der Brandenburgischen Konzerte mit dem Collegium 1704 vom 16. Juni wurde von Deutschlandfunk Kultur und im Tschechischen Nationalradio übertragen.

Auch die Kammerkonzerte des Festivals überzeugten auf durchgehend hohem Niveau, insbesondere die Cello-Suiten mit dem niederländischen Interpreten Pieter Wispelwey, die Goldberg-Variationen mit Sir András Schiff im Leipziger Gewandhaus und das Lieder-Recital mit dem

Sir András Schiff bei seinem Konzert im Gewandhaus.



Leipziger Bach-Preisträger 2016 Patrick Grahl, einem der spannendsten Bach-Tenöre seiner Generation.

Der Thomanerchor Leipzig unter Leitung von Thomaskantor Gotthold Schwarz gestaltete gemeinsam mit der Akademie für Alte Musik Berlin das Abschlusskonzert des Bachfestes Leipzig 2018 mit der Messe in h-Moll in der ausverkauften Thomaskirche. Das Ensemble war, als eines der zahlreichen Leipziger Spitzenensembles im diesjährigen Bachfest, zuvor bereits im Eröffnungskonzert sowie in der traditionellen Motette der Thomaskirche als Teil des „Leipziger Kantaten-Rings“ zu erleben.



Die Konzerte der Reihe „Bach Open Air“ am Eröffnungswochenende lockten zahlreiche Besucher auf den Leipziger Markt. Insbesondere das Konzert mit Klaus Doldingers Passport am 9. Juni wurde von einer großen Fangemeinde besucht. Die alternativen Formate in den Spielstätten Westbad, UT Connewitz und Schaubühne Lindenfels wurden ebenfalls gut angenommen.

Die BachSpiele in Kooperation mit dem soziokulturellen Zentrum die naTo und den Promenaden Hauptbahnhof präsentierten an drei Festivaltagen einem zahlreichen, begeisterten Publikum in der Osthalle des Hauptbahnhofs ein umfangreiches Programm. Sie sind Beleg für die wachsende Ausstrahlung des Bachfestes auf die ganze Stadt. Der von den Promenaden ausgelobte Schüler-Wettbewerb zur Gestaltung lebensgroßer Bach-Skulpturen auf der Grundlage des Seffner-Denkmalis erfuhr eine rege Beteiligung und führte zu repräsentativen Ergebnissen, die auch in den kommenden Jahren die Besucher des Bahnhofs auf das Bachfest einstimmen werden.





Diese Bach-Skulpturen entstanden beim Schülerwettbewerb 2018:

Geschwister-Scholl-Schule  
Liebertwolkwitz

Grundschule Forum Thomanum

Reclam Gymnasium Leipzig

TÜV Rheinland Oberschule

Wissenschaftler des Bach-Archivs Leipzig und renommierte Gastreferenten begleiteten das Bachfest mit Vorträgen zu den Themenkreisen „Geistliche Kantaten und Zyklische Werke Bachs“. Konzerteinführungen, Buchvorstellungen und ein wissenschaftliches Seminar vermittelten dem internationalen Publikum ebenfalls aktuelle Erkenntnisse der Leipziger Bach-Forschung. Das Bach-Museum Leipzig bot täglich Führungen in deutscher und in englischer Sprache an.

### **Bach-Medaille 2018**

Die Bach-Medaille der Stadt Leipzig wurde im Jahr 2018 an den Pianisten, Musikwissenschaftler und Präsidenten des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbes, Prof. Dr. Robert Levin, überreicht. Die Jury, bestehend aus dem Präsidenten des Bach-Archivs Sir John Eliot Gardiner, dem Direktor Prof. Dr. Peter Wollny, dem Rektor der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Prof. Dr. Martin Kürschner und dem Thomaskantor Gotthold Schwarz, begründete die Würdigung wie folgt:

„Robert Levin ist einer der vielseitigsten Pianisten unserer Zeit, der wie kein Zweiter das Repertoire vom Barock bis zur Gegenwart wissenschaftlich erforscht und auf dieser Basis interpretiert. Seine Aufnahmen von Bachs Wohltemperiertem Klavier auf Cembalo, Clavichord, Orgel und Hammerflügel sind in ihrer Farbigkeit unerreicht. Ein wichtiges Anliegen ist ihm die Weitergabe des Wissens um Bachs Erbe. Indem er den Internationalen Bach-Wettbewerb zu einem der führenden Musikwettbewerbe entwickelte, hat sich Robert Levin in besonderer Weise um eine lebendige Bach-Pflege verdient gemacht.“

Laudator Malcom Bilson, Freund, Bewunderer und langjähriger Weggefährte des Geehrten, hielt eine kurzweilige, beschwingte und aus tiefstem Herzen kommende Lobrede auf den Preisträger.

Robert Levin zeigte sich tief bewegt von der Ehrung. Er dankte dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, dem Auswahlgremium, anwesenden Förderern, Freunden und Kollegen und nicht zuletzt seinem Laudator mit ebenso herzlichen Worten. Bach bezeichnete er als den „Vater von uns [Anwesende und Musiker] allen“. Bach habe den Musikern „diese unglaubliche Mischung von Geistigkeit und Geistlichkeit hinterlassen“, so Levin. Und weiter: „Es ist beispiellos, wie sein Sinn für Dramatik, aber auch seine Sensibilität und seine intellektuelle Strenge bis heute und bis in die Zukunft, die größten Herausforderungen sind, die es überhaupt für einen Musiker geben kann“. Berührt war der Preisträger besonders von der Anwesenheit vieler ehemaliger Teilnehmer des Bach-Wettbewerbes. Sie gestalteten die Preisverleihung musikalisch, was Levin zu folgender Äußerung über die Zusammenarbeit mit den jungen Musikern bewegte: Durch die Existenz des Bach-Wettbewerbes, durch die Mitarbeit der Juroren, vor allen Dingen durch die Unterstützung der Stadt Leipzig und des Landes Sachsen sei es möglich, dass fantastische junge Musiker – die künftigen „Fackelträger der Bach-Pflege“ – zuversichtlich in die Zukunft blicken und blicken lassen, betonte er ausdrücklich. „Das steht bei mir im Kern meiner Seele, im Kern meines Herzens und ich bin so stolz auf das, was wir hier in Leipzig vollendet haben!“

Stolz präsentierte Robert Levin die Urkunde, die ihn als Träger der Bach-Medaille 2018 ausweist.

Die Bach-Medaille wurde 2018 zum 16. Mal vergeben. Bisher erhielten Gustav Leonhardt (2003), Helmuth Rilling (2004), Sir John Eliot Gardiner (2005), Ton Koopman (2006), Nikolaus Harnoncourt (2007), Hermann Max (2008), Frieder Bernius (2009), Philippe Herreweghe (2010), Herbert Blomstedt (2011), Masaaki Suzuki (2012), Peter Schreier (2013), die Akademie für Alte Musik Berlin (2014), Peter Neumann (2015), Peter Kooij (2016) und Reinhard Goebel (2017) diese Auszeichnung.



## 5.5. MEISTERKURS UND XXI. INTERNATIONALER JOHANN-SEBASTIAN-BACH-WETTBEWERB LEIPZIG

Im Februar 2018 fand vorbereitend auf den im Juli 2018 (11.–21.07.) durchgeführten Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig (IBW) ein Meisterkurs statt. Kurs und IBW werden in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Leipzig „Felix Mendelssohn Bartholdy“ ausgerichtet und widmeten sich im Jahr 2018 den Fächern Klavier, Cembalo und Violine. Als Dozenten konnten Robert Levin (Klavier), Andreas Staier (Cembalo) und Chiara Banchini (Violine) gewonnen werden. Die musikwissenschaftliche Begleitung des Kurses übernahm Peter Wollny.

Es konnten 52 Anmeldungen zum Kurs verzeichnet werden, nach einer Vorauswahl anhand von Videoaufnahmen wurden zwölf Pianisten, neun Cembalisten und sieben Geiger zur aktiven Teilnahme zugelassen. Die Teilnehmer kamen aus Deutschland und 16 weiteren Ländern. Der Kurs wurde mit einem gemeinsamen Musizieren aller aktiven Teilnehmer beendet. Die große Wirksamkeit dieser Meisterkurse wird dadurch belegt, dass sich im Anschluss 24 der Kursteilnehmer auch für den Bach-Wettbewerb 2018 angemeldet haben.

Insgesamt gab es für den IBW 228 Anmeldungen von Bewerbern aus 43 Ländern. Im März fand die Vorauswahl der zuzulassenden Teilnehmer statt. Jeweils zwei Mitglieder der Fach-Jury und der Präsident des Wettbewerbes entschieden anhand der von den Bewerbern eingesandten Videoaufnahmen mit den Pflichtstücken über die Zulassung der Bewerber. Es wurden 122 Kandidaten eingeladen (50 im Fach Klavier, 43 für Cembalo und 29 für Violine). Davon nahmen 105 Interpreten schließlich am Wettbewerb teil: 44 PianistInnen, 37 CembalistInnen und 24 ViolinistInnen. Der Jury gehörten 21 renommierte Interpreten aus zwölf Nationen an.

Das künstlerische und technische Niveau der Wettbewerbsteilnehmer war außerordentlich hoch. Folgende Preisträger wurden schließlich nach drei Wettbewerbsrunden gekürt:

Klavier: 1. Preis: Rachel Naomi Kudo, 31 Jahre, USA  
2. Preis: Arash Rokni, 25 Jahre, Iran  
3. Preis: Jonathan Ferrucci, 24 Jahre, Australien/Italien

Cembalo: 1. Preis: Avinoam Shalev, 29 Jahre, Israel  
2. Preis: Andrew Rosenblum, 32 Jahre, USA  
3. Preis: Anastasia Antonova, 28 Jahre, Russland



Die Preisträger des IBW 2018.

- Violine: 1. Preis: Maria Włoszczowska, Violine, 26 Jahre, Polen  
 2. Preis: Maia Cabeza, Violine, 25 Jahre, USA/Kanada  
 3. Preis: Hed Yaron Meyerson, Barockvioline, 28 Jahre, Dt./Israel



Christa Bach mit Toma Iliev, Gewinner des Stipendiums beim Internationalen Bach-Wettbewerb Leipzig im Jahr 2014.

Der Mitschnitt des Preisträgerkonzerts im Großen Saal der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig wurde auf MDR Kultur gesendet.

Die 1. Preisträger in allen Fächern wurden für Konzerte in der Reihe „Ausgezeichnet“ zum Bachfest 2019 verpflichtet.

#### Christa Bach (\*4. Mai 1934 – †15. Mai 2018)

Im Jahr 2018 verlor das Bach-Archiv Leipzig mit Frau Christa Bach eine treue Unterstützerin und Leipzig eine bedeutende Förderin der Bach-Pflege. Der Gründerin der Christa Bach-Marshall Stiftung lag die Förderung fleißiger begabter junger Musiker – insbesondere aus den osteuropäischen Ländern – am Herzen, die in besonderem Maße der finanziellen Hilfe bedürfen. Deshalb vergibt die Stiftung seit 2006 bei jedem Bach-Wettbewerb Leipzig einen Sonderpreis: ein Stipendium an

junge Musikerinnen und Musiker. Diese Unterstützung soll den jungen Talenten den Besuch eines Meisterkurses ermöglichen.

Auf Wunsch der Stifterin wird die Christa Bach-Marshall-Stiftung diese jungen Musikerinnen und Musiker auch künftig unterstützen. Die Entscheidung über das Stipendium trifft die Jury des Bach-Wettbewerbes.

Wir werden ihr Andenken treu und dankbar bewahren.

## 5.6. KOMMUNIKATION UND VERMITTLUNG

### LIVE UND IM NETZ.

#### **Bach 2.0**

Das Bach-Archiv Leipzig hat sein Social-Media-Angebot erweitert. Neben dem seit Jahren erfolgreichen facebook-Kanal werden nun auch Twitter und Instagram bespielt. Insbesondere während des Bachfestes und des Bach-Wettbewerbes bekamen die jeweils über 1.000 neuen Instagram-Follower und Twitter-Abonnenten professionelle Bildmotive und Videos von den Veranstaltungen geliefert. (Instagram: @bachfest\_leipzig, Twitter: @bachleipzig).

Der „Kantaten-Ring“ im Bachfest 2018 wurde mit einem eigenen Video-Trailer beworben, in dem die beteiligten Dirigenten zu Wort kamen. Die aufwendige Produktion wurde von der Firma BildManufaktur GmbH aus Stuttgart realisiert. Über facebook erreichte der Trailer 237.212 Personen in aller Welt. Aufgrund der positiven Resonanz wurde auch für das Bachfest 2019 wieder ein Trailer produziert, der seit dem Vorverkaufsstart im November auf facebook und YouTube verbreitet wird.

Drei Veranstaltungen im Rahmen des „Kantaten-Rings“ wurden im Bachfest am 10. Juni 2018 live aus der Thomaskirche auf facebook übertragen. Partner für die technische Realisierung war die LE Medien GmbH. Die kumulierte Reichweite lag für die drei Veranstaltungen bei gut 31.000 Zuschauern.

#### **jsbach.de – neues Modul für die Informationsplattform zu Johann Sebastian Bach**

Am 21. März 2018 ging das durch private Spenden und das Packard Humanities Institute finanzierte Kalendarium der Online-Plattform jsbach.de in der deutschen Version online. Inzwischen sind Übersetzungen ins Englische, Französische und Spanische abgeschlossen. Seit Frühjahr 2018 arbeiten die Mitarbeiter des Bach-Archivs Dr. Markus Zepf und Dr. Manuel Bärwald, unterstützt durch Alexander Faschon M. A., an einem Orte-Modul, das Daten zu Bachs Lebensstationen liefern wird. Jeder ehemalige Wohnort Bachs ist über eine historische Landkarte ansteuerbar und bietet zuverlässige Daten zur lokalen Geschichte, Bachs Wirkungsstätten und – sofern überliefert – seiner Wohnung. Ziel ist es, mit Hilfe historischer Ansichten, Dienstwege innerhalb der Stadt sowie Einblicke in das historische und private Umfeld zu liefern. So kombinieren die Mitarbeiter des Bach-Archivs Ansichten der Bach-Zeit mit Fotos des heutigen Zustands. Inhaltlich unterstützt werden die aufwendigen Reise- und Recherchearbeiten meist durch die Archive und Museen vor Ort. Zum Bach-Geburtstag 2019 wurde das Orte-Modul freigeschaltet und soll im Laufe des Jahres komplettiert und weiter ausgebaut werden.



## PERSÖNLICH UND VOR ORT

### **Bach, der Genießer:**

#### *Probekochen des Bach(fest)-Menüs für Medienvertreter in der Erlebniskochschule LukullusT*

Im Jahr 1716 reiste Johann Sebastian Bach zur Begutachtung einer neuen Orgel nach Halle. Im Anschluss an die umfassende Prüfung des Instruments in der Marienkirche folgte der übliche „Orgelschmaus“. Zahlreiche Köstlichkeiten ließen sich Bach, seine Kollegen und

der Kirchenvorstand aus diesem Anlass schmecken:

„Vor Ein Stück Bäfallermote [baeuf á la mode], Hechte mit einer Sartelle beü, Ein gereuchert schinken, Eine Aschette mit Erbißen [Assiette mit Erbsen], 2 Aschetten mit Spenadt und Zerzigen [Kichererbsen], Vor Ein gebradten schöpse viertel [Hammel], gesodtne Kerbeße [Kürbisse], Sprütz Kuchen, Ein gemachte Zitteronschale [Zitronenschale], Ein gemachte Kirschen, Ein warmer Spargel Saladt, Ein Kopf Saladt, rettisgen (Radieschen), Ein Limburger Keße, frische budter, Vor ein Kellberbradten“



Die Leipziger Erlebniskochschule LukullusT hat die historische Menüfolge aus Anlass des Bachfestes 2018 neu interpretiert. Am 23. Mai luden Bachfest-Intendant Michael Maul und LukullusT-Koch André Kujawa Medienvertreter zum Probekochen und Verkosten ein. Als Bachfest-Küchenteam schwangen Kooperationspartner und Künstler fleißig die Messer, darunter Thomaskantor Gottfried Schwarz und Komponist Stephan König, der Leiter des Gewandhaus-Konzertbüros Tobias Niederschlag sowie Falk Elstermann, Geschäftsführer vom die naTo e.V. Zwischen den Gängen plauderten Dr. Maul und seine Gäste über die bevorstehenden Bachfest-Veranstaltungen, Kulinarik der Barockzeit und natürlich den „Genießer“ Bach.

### **20 Jahre Bachfest der Stadt Leipzig – Präsentation eines ganz besonderen Festival-Jahrgangs**

Johann Sebastian Bach war nicht nur der Leipziger Thomaskantor, der zur Ehre Gottes und der Stadt immer wieder unsterbliche Werke schuf. Ganze 15 Jahre seines Berufslebens war er hauptberuflich an Höfen tätig: zunächst als Organist und Konzertmeister in Weimar

(ab 1708), sodann als Kapellmeister in Köthen (1717–1723). Noch als Thomaskantor sammelte er höfische Ehrentitel: 1729 wurde er außerordentlicher Kapellmeister des Weißenfeller Herzogs und ab 1736 auf sein Bitten hin „Königlich Polnischer und Kurfürstlich Sächsischer Hof-Compositeur“. Vielleicht zielte sein berühmtes Gastspiel in Potsdam ebenfalls darauf ab, Ehrenkapellmeister Friedrichs des Großen zu werden. Bachs Wirken an den Höfen und für die Regenten hat viele und vor allem vielseitige Kompositionen gezeitigt: prachtvolle Festmusiken, virtuose Instrumentalwerke in den unterschiedlichsten Stilen und innovative Kirchenmusik. Kurz: ideales Material, um daraus ein vielfältiges Bachfest-Programm für die Jubiläumssaison 2019 zu formen. Dann nämlich feiert das Bachfest Leipzig 20jähriges Bestehen in seiner heutigen Form! Seit 1999 wurde es jährlich im Auftrag der Stadt Leipzig durchgeführt, organisiert vom Bach-Archiv Leipzig. Herausgekommen ist ein Festivaljahrgang mit 150 Veranstaltungen, in dem sich viele der weltweit führenden Bach-Interpreten vom 14. bis 23. Juni 2019 ein Stelldichein in Bachs Kirchen St. Thomas und St. Nikolai, im Gewandhaus, Mendelssohn- und Schumannhaus, aber auch an ganz ungewöhnlichen Spielorten in und um Leipzig geben werden.

Einem ausgewählten Publikum wurde am 12. November 2018 bei einer Präsentationsveranstaltung in Berlin Einblick in die diversen Konzertreihen des Bachfestes 2019 gegeben. Der Einladung des Bevollmächtigten des Freistaates Sachsen beim Bund, Staatssekretär Erhard Weimann, folgten über 250 Gäste in die Sächsische Landesvertretung. Begrüßt wurden sie von Ulf Schnars, Dienststellenleiter der Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund, von Staatssekretär Uwe Gaul, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, und von Dr. Skadi Jennicke, Beigeordnete für Kultur der Stadt Leipzig. Sowohl das Land Sachsen als auch die Stadt Leipzig fördern das Bachfest seit 1999 maßgeblich.

Die Partner, der Intendant des Bachfestes Leipzig Michael Maul, der Direktor des Bach-Archivs Peter Wollny, der Leiter des Konzertbüros des Gewandhauses zu Leipzig Tobias Niederschlag, und Jürgen Ernst, der Direktor des Mendelssohn-Hauses Leipzig, berichteten über die Dramaturgie und die Hintergründe des Programmes und machten auf manche Highlights und Besonderheiten aufmerksam.

Umrahmt wurde der Abend vom Gesang der Thomaner unter Leitung von Gotthold Schwarz, dem 17. Thomaskantor nach Johann Sebastian Bach.

Die Preview-Veranstaltung zum Bachfest 2019 stieß auf sehr großes Interesse.



### **Leipziger Tourismuspreis 2018 für Michael Maul**

Im Jahr 2017 erhielt das Bach-Archiv Leipzig in der Kategorie Unternehmen bereits den Leipziger Tourismuspreis (vgl. Jahresbericht 2017). Seit 2012 wird die Auszeichnung seitens der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH (LTM) auch an Persönlichkeiten vergeben, die sich im laufenden Jahr in besonderem Maße für die Entwicklung des Tourismus in Leipzig verdient gemacht haben. Die Jury wählte 2018 den Intendanten des Bachfestes Leipzig und Senior Scholar am Bach-Archiv Leipzig, Dr. Michael Maul, zum Gewinner in dieser Kategorie.

Volker Bremer, Geschäftsführer der LTM GmbH, gab die Preisträger am 29. November 2018 vor rund 150 Repräsentanten aus Tourismus, Wirtschaft und Kultur bekannt. Zur Wahl Michael Mauls äußerte sich Volker Bremer wie folgt: „Mit dem spektakulären Leipziger Kantaten-Ring bot das Bachfest Leipzig an zwei Tagen in Nikolaikirche und Thomaskirche insgesamt 33 der schönsten Bach-Kantaten. Mit diesem waghalsigen Unternehmen landete das Bachfest einen Coup, denn der Kantaten-Ring war in kurzer Zeit ausverkauft“. Mit ca. 80.000 Besuchern übertraf das Festival die eigene Bestmarke von 2015 (74.000 Besucher).

Allgemein gingen die musikalischen Institutionen und Persönlichkeiten der Stadt Leipzig beim Tourismuspreis 2018 als Gewinner hervor: Neben dem Bachfest Intendanten gewann das traditionsreiche Gewandhausorchester Leipzig in der Kategorie Unternehmen. Weitere Preisträger waren u. a. der Förderverein Leipziger Notenspur und dessen Initiator und Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Werner Schneider.



Prof. Andreas Schulz  
(Gewandhausdirektor),  
Dr. Michael Maul (Intendant  
Bachfest Leipzig),  
Volker Bremer (Geschäftsführer  
LTM GmbH) und  
Dr. Helge-Heinz Heinker  
(Moderator).

## 6. KOOPERATIONEN

### 6.1. DAS BACH-ARCHIV – INSTITUT AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Seit 2008 hat das Bach-Archiv als rechtlich selbstständige Einrichtung den Status eines An-Instituts der Universität Leipzig. Gemäß den Richtlinien des Sächsischen Hochschulgesetzes erfolgte damit eine funktionale Eingliederung in die Universität, die beiden Kooperationspartnern Vorteile bringt. Das Bach-Archiv hat Zugang zu Einrichtungen der Universität wie Rechenzentrum oder Universitätsbibliothek, der Universität dient das Bach-Archiv für den Lehrbetrieb insbesondere des Musikwissenschaftlichen Instituts und beide Institutionen ziehen Nutzen aus gemeinsamen Forschungsprojekten.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Bach-Archivs beteiligen sich im turnusmäßigen Wechsel am Lehrbetrieb des Musikwissenschaftlichen Instituts, betreuen Magister-Arbeiten, Prof. Wollny auch Doktoranden.

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2018:

- Dr. Benedikt Schubert, Seminar: *Musik. Text. Deutung. Perspektiven auf das geistliche Vokalwerk Johann Sebastian Bachs.*

Regelmäßig erhalten Studenten der Musikwissenschaft und anderer Fachrichtungen Gelegenheit, als freie Mitarbeiter, studentische/wissenschaftliche Hilfskräfte (SHK/WHK) oder Praktikanten bei Forschungsprojekten des Bach-Archivs mitzuwirken und auf diese Weise konkrete Forschungserfahrung zu erwerben. 2018 arbeiteten im Bach-Archiv folgende Studenten der Universität Leipzig: Leonard Behringer (Praktikum), Solvej Donadel (WHK), Christine Pfau (WHK), Gregor Richter (WHK) und Magdalena Strobel (WHK).

Das Universitätsrechenzentrum ist mit der Staatsbibliothek zu Berlin, der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden, der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und dem Bach-Archiv Leipzig als Kooperationspartner direkt beteiligt an dem laufenden, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt Bach digital.

Regelmäßig beteiligt sich auch das Bach-Museum an Fortbildungsveranstaltungen für Lehramtsstudierende der Universität Leipzig. Die Seminare finden im Rahmen der vom Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung angebotenen Ergänzungsstudien zum Thema „Kulturelles Lernen, Ästhetische Bildung: Lernort Museum“ statt und werden von Frank Sindermann, Universität Leipzig, und Claudia Marks, Museumspädagogin im Bach-Museum, gehalten.

## 6.2. SEMINAR AN DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER „FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY“ LEIPZIG (HMT)

Zum Wintersemester 2017/18 übernahm das Bach-Archiv Leipzig einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. Bis einschließlich Sommersemester 2019 unterrichteten die Mitarbeiter der Forschungsabteilung Dr. Markus Zepf, Dr. Bernd Koska, Dr. Christine Blanken und Dr. Manuel Bärwald im Master-Modul „Quellenkunde zur Aufführungspraxis“. Ziel ist es, Studierende der Fachrichtung Alte Musik für die eigenständige Arbeit mit gedruckten und handschriftlichen Texten bzw. Musikalien aus dem Zeitraum 1500 bis 1750 zu befähigen. Im Rahmen dieser Kurse erhalten die Studierenden zunächst eine grundlegende Einführung in die Quellen- und Schriftkunde. In gemeinsamer Lektüre und Diskussion erschließen sie sich einen quellenbasierten Zugang zu ihrem künftigen Betätigungsfeld und erhalten zugleich durch die Mitarbeiter des Bach-Archivs vertiefte Einblicke in das Betätigungsfeld eines Forschungsinstituts bzw. dessen Beschäftigung mit Spezialfragen. Diese Verbindung von Musikwissenschaft und Musikpraxis hilft nicht nur die beiden Leipziger Institutionen weiter zu vernetzen, sondern vermittelt beiden Seiten wichtige Eindrücke über die behandelten Themen hinaus.

## 6.3. BACH-MUSEUM – REFERENZMUSEUM DER HOCHSCHULE FÜR TECHNIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR LEIPZIG (HTWK)

Das Bach-Museum beteiligt sich an dem weiterbildenden Masterstudiengang „Museumpädagogik, Bildung und Vermittlung im Museum“, den die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Museumpädagogik e. V. und der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel entwickelt hat. Der viersemestrige Studiengang startete erstmals im Sommersemester 2017.

Grundlage aller Bildungs- und Vermittlungsarbeit im Museum ist der Paradigmenwechsel zur Besucherorientierung: Der Masterstudiengang hat zum Ziel, den Absolventen entsprechende Kompetenzen zu vermitteln, um diese Herausforderung(en) professionell und konstruktiv anzunehmen und kreative Lösungen der Zukunft zu entwickeln. Theoretische Fundierung ist ebenso wichtig wie Methodenkenntnis.

Am 5. Februar 2018 waren die Teilnehmer des Studiengangs im Rahmen des Moduls „Ausstellungsregie, Ausstellungsdidaktik“ im Bach-Museum zu einem eintägigen Seminar zu Gast. Angeleitet von den Dozentinnen Prof. Gisela Weiß, HTWK Leipzig, sowie Claudia Marks und Kerstin Wiese, Bach-Museum Leipzig, diskutierten die Studierenden am konkreten Beispiel des Bach-Museums Aspekte der Ausstellungsgestaltung, Szenographie und Vermittlung.



#### **Colloquium Bach-Archiv**

Im Wintersemester 2018/19 haben Forschungsabteilung und Bibliothek des Bach-Archivs an vier Abenden zu einem öffentlichen Kolloquium eingeladen. Im Fokus der Veranstaltungen standen die Sammlung, Bewahrung, Erschließung, Erforschung und Vermittlung barocker Musiktraditionen. Neben Wissenschaftlern des Bach-Archivs sind Studierende der Musikwissenschaft und der Bibliotheks- und Informationswissen-

schaft verschiedener Hochschulen der Einladung gefolgt, und haben ihre wissenschaftlichen Arbeiten präsentiert. Das Kolloquium hat den Referenten die Möglichkeit gegeben, ihre Forschungen mit Wissenschaftlern des Bach-Archivs zu diskutieren. Durch die Präsentation von Musikhandschriften und historischen Drucken aus der Sammlung sollten die Nachwuchswissenschaftler zugleich zur Beschäftigung mit den Beständen des Bach-Archivs angeregt werden.

### **6.4. BACH 333: EINE NEUE GESAMTEINSPIELUNG IN KOOPERATION MIT DEUTSCHE GRAMMOPHON**

2018 war das Jahr, in dem sich Bachs Geburtstag zum 333. Mal jährte – und dieses Jubiläum war Anlass für ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk an die weltweite Bach-Community: In Zusammenarbeit zwischen Deutscher Grammophon und Bach-Archiv entstand unter dem Titel „Bach 333“ eine neue Gesamteinspielung aller Werke Johann Sebastian Bachs, die seit Oktober 2018 in einer limitierten Auflage von 8.500 nummerierten Boxen im Handel erhältlich ist. Die Zahl 333 markiert dabei nicht allein die Zahl der Jahre seit Bachs Geburt, sondern spielt darauf an, dass Bach nicht nur wundervolle Musik komponierte, sondern, dass seine Musik voll ist mit Bedeutungsaspekten, die weit über das rein Musikalische hinausgehen. In Zahlen ausgedrückt, besteht der Inhalt dieser CD-Sammlung in 222 CDs mit 16.926 Minuten Musik (davon zehn Stunden mit neuen Einspielungen), die von 742 Künstlern dargeboten werden. Begleitet wird das Ganze von zwei Büchern zu Leben und Werk J. S. Bachs und einem kleinen Bach-Werke-Verzeichnis. Weitere Erkenntnisse zu Bachs Leben bietet außerdem eine DVD mit Sir John Eliot Gardiners 90-minütigem BBC-Film *Bach: A Passionate Life*. Ein großer Vorteil der Bach 333-Box gegenüber anderen Gesamteinspielungen besteht darin, dass sie sich nicht allein auf die Repräsentation von Bachs Werken beschränkt, sondern auch solche Komponisten zu Wort kommen lässt, die unmittelbar mit ihm in Verbindung standen. Es finden sich hier also auch Werke von Musikern, die für Johann Sebastian prägend waren (z. B. D. Buxtehude und J. A. Reincken) bzw. für deren Entwicklung er wiederum (mittelbar und unmittelbar) richtungsweisend wurde (z. B. seine Söhne Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel, aber auch C. W. Gluck, W. A. Mozart und F. M. Bartholdy). Der Hörer kann auf die Art nachvollziehen, wo Bachs musikalischen Wurzeln lagen, was er von anderen gelernt hat (wie etwa von italienischen Komponisten wie A. Vivaldi und T. Albinoni) und inwieweit er ein Kind seiner Generation war – vor allem aber wie sehr er den musikalischen Rahmen seiner Zeit sprengte. Als Orientierungshilfe bei dieser Expedition in die Welt des



222 CDs, zwei Bücher,  
ein kleines Bach-Werke-  
Verzeichnis und eine DVD –  
das ist die Bach 333 Box.

Bachschen Gesamtwerks wird dem Hörer eine Kurzform des derzeit noch in wissenschaftlicher Überarbeitung befindlichen Bach-Werke-Verzeichnisses von Wolfgang Schmieder an die Hand gegeben. Basierend auf dem neuesten, in den letzten Jahren am Bach-Archiv erarbeiteten Forschungsstand finden sich dort etwa Angaben zu allen Datierungen, Werkfassungen und Zuschreibungen zweifelhafter Werke. Die Bach 333-Box präsentiert damit auch die Ergebnisse der zum Teil bahnbrechenden Forschung zu Biographie und Schaffen Johann Sebastian Bachs, die seit 1950 im Zentrum der Arbeiten an der Neuen Bach-Ausgabe steht.

## 7. FREUNDE DES BACH-ARCHIVS LEIPZIG

### 7.1. VEREINIGUNG DER FREUNDE DES BACH-ARCHIVS E. V.

Der langjährige Vorstandsvorsitzende der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs e. V. Herbert Mühlenbrink trat am 14. Juni 2018 aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurück. Ihm gilt an dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank für sein Wirken seit dem Jahr 2011. Während seiner Amtszeit stieg die Zahl der Mitglieder von 266 auf nunmehr 586 – nicht zuletzt ein Verdienst seines persönlichen Engagements. Bis zu den Neuwahlen des Vorstands in der Mitgliederversammlung am 19. Juni 2019 führt der bisherige Stellvertreter Markus Schubert die Geschäfte kommissarisch.

Im nunmehr fünften Jahr förderte der Freundeskreis 2018 zwei Minijobs im Bereich Pädagogik im Bach-Museum.

Neben dieser seit vielen Jahren wiederkehrenden Förderung der kulturellen und musikalischen Bildung für Kinder und Jugendliche, unterstützte der Verein erstmalig auch junge Nachwuchsmusiker aus der ganzen Welt. Anlässlich des XXI. Internationalen Bach-Wettbewerbes in den Fächern Klavier, Cembalo, Violine bzw. Barockvioline (vgl. Kapitel 5.5.) stiftete er die Publikumspreise im Wert von je 500 Euro.

Die folgenden Teilnehmer wurden 2018 mit diesen Publikumspreisen ausgezeichnet:

- Arash Rokni, Klavier, 25 Jahre, Iran
- Aleksander Mocek, Cembalo, 28 Jahre, Polen
- Maria Włoszczowska, Violine, 26 Jahre, Polen

Daneben konnten mit finanzieller Hilfe der Freunde, Konzerte im Sommersaal durchgeführt und wieder wertvolle Objekte für die Sammlung angeschafft werden (vgl. Kapitel 5.2.). Erneut wurden zudem die beiden Forschungsreferate und das Online-Portal jsbach.de unterstützt.

Auch das Projekt „Buchpatenschaften“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothek des Bach-Archivs wurde erfolgreich fortgeführt. 1.670 Euro flossen 2018 allein durch neu gewonnene Buchpaten aus den Reihen der Freunde in die Restaurierung von wertvollen Schriften. Insgesamt betrug die Förderung des Bach-Archivs durch den Verein rund 24.000 Euro.



Markus Schubert (komm. Vorsitzender), Doreen von Oertzen Becker (Geschäftsstelle) und Gerald Fauth (Vorstand) übergaben den Gewinnern Maria Włoszczowska, Arash Rokni und Aleksander Mocek ihr Preisgeld persönlich (v. l. n. r.).

Bei Interesse an einer Buchpatenschaft oder einer Mitgliedschaft im Verein gibt die Homepage des Freundeskreises Auskunft. Sie bietet auch die Möglichkeit des direkten Erwerbs einer Patenschaft ([www.bach-freunde.de](http://www.bach-freunde.de)).

Natürlich können sich Interessenten auch persönlich an den Freundeskreis wenden:

Tel.: +49-(0)341-96278920

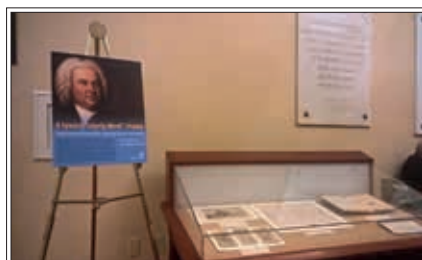
E-Mail: [freunde@bach-leipzig.de](mailto:freunde@bach-leipzig.de)

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten der Geschäftsstelle im Haus der Kirche, Burgstraße 1-5 (2. OG, Raum 217), 04109 Leipzig: Dienstag, 9-14 Uhr, und Freitag, 6-14 Uhr.

## 7.2. AMERICAN FRIENDS OF THE LEIPZIG BACH ARCHIVE, INC.

Im Jahr 2017 wurde eine Kooperation zwischen dem Gewandhausorchester Leipzig und dem Boston Symphony Orchestra (BSO) offiziell ins Leben gerufen. Die Zusammenarbeit beider Klangkörper kam auf Anregen des neuen Gewandhauskapellmeisters Andris Nelsons zustande, der bis 2020 auch noch Music Director des BSO ist. 2018 wurden in diesem Zusammenhang u. a. eine „Boston Week“ in Leipzig und eine „Leipzig Week“ in Boston durchgeführt. Zu letzterem Austausch reiste eine Delegation von Vertretern der Stadtverwaltung und ausgewählten Personen aus Wirtschaft und Kultur der Stadt Leipzig – darunter Peter Wollny – nach Boston. Die American Friends of the Leipzig Bach Archive gaben auf Initiative der Vorsitzenden Dr. Mary Greer am 30. November 2018 einen Empfang für die Gäste im Foyer der Symphony Hall Boston. Dieser fand im Anschluss an die Matinee-Aufführung des kompletten Weihnachts-Oratoriums durch das Boston Symphony Orchestra unter Leitung von Andris Nelsons statt. An weiteren Veranstaltungen wirkte neben Peter Wollny auch Christoph Wolff (Direktor i. R. und Mitglied im amerikanischen Freundeskreis) mit. Die Stiftung Bach-Archiv organisierte eine kleine Sonderausstellung in der Boston Symphony Hall, bei der u. a. das Originaltextbuch des Weihnachts-Oratoriums von 1734-35 gezeigt wurde.

Blick in die Bostoner  
Ausstellung



Mit Unterstützung der American Friends konnte zudem die Faksimile-Ausgabe der „Calov-Bibel“ im Wert von 6.000 Euro für die Sammlung erworben werden (vgl. Kapitel 5.2.). Zum Jahresende 2017 erschien bei einem niederländischen Verlag dieses hochwertige und umfangreiche Faksimile von Bachs Bibel mit zahlreichen handschriftlichen Vermerken J. S. Bachs.

Eine Mitgliedschaft im Verein birgt für amerikanische Staatsbürger steuerliche Vorteile im Vergleich zu einer Mitgliedschaft in der Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs e. V. Als – nach amerikanischem Steuerrecht – als „nonprofit 501(c)(3) charitable organization“ kategorisierte Institution, genießen ihre Mitglieder erhebliche Steuerersparnisse.

Die Vereinigung ist unter folgender Anschrift erreichbar:

11A Mount Auburn Street

Cambridge, MA 02138

Tel.: +1-617-876-1317

Homepage: [www.americanbachfriends.org](http://www.americanbachfriends.org)

### 7.3. STIFTERFEST 2018

In Verbindung mit der Aufführung des Weihnachts-Oratoriums durch den Thomanerchor und das Gewandhausorchester zu Leipzig fand am 15. Dezember 2018 traditionell wieder das Stifterfest des Bach-Archivs statt. Der Einladung von Prof. Dr. Arend Oetker (Sprecher des Kuratoriums) und Prof. Dr. Peter Wollny (Direktor) folgten treue Gäste und neue Freunde. In kleinen Präsentationen wurde ihnen der Fortschritt der bislang allein aus Stifterfestmittel entstandenen Online-Plattform [jsbach.de](http://jsbach.de) präsentiert. Daneben wurde der Masterplan Medien für das Bach-Museum vorgestellt, dessen Umsetzung uns besonders am Herzen liegt (vgl. Kapitel 5.3.). Integraler Bestandteil des Museums sind Multimedia-Anwendungen, die vielfältige Zugänge zu Johann Sebastian Bach und seiner Musik eröffnen und die Besucher ermutigen, sich aktiv an der Ausstellung zu beteiligen.

Die 2010 bei Neugestaltung des Museums installierten Medien bedürfen einer inhaltlichen, vor allem aber einer technischen Erneuerung. Ein Masterplan zur Neukonzeption der Medien wurde 2018 zusammen mit den einstigen Gestaltern der Ausstellung, der Firma Homann-Güner-Blum aus Hannover, erarbeitet. Er enthält Lösungen für alle Museumsbereiche, in denen Medien zum Einsatz kommen, darunter das Forschungslabor, das Hörkabinett und der Raum „Bach in Leipzig“.

Die mediale Erneuerung des Bach-Museums ist ein kostenintensives Projekt. Der Masterplan umfasst mehrere Förderpakete mit einem Umfang zwischen 3.000 Euro und 70.000 Euro.



Internationale Bankidentifikation (BIC): WELADE8LXXX

Auszüge aus der Broschüre  
zum Masterplan Medien:



Nach dem gemütlichen Zusammensein im Sommeraal, bei der das Leipziger Barockorchester (Ensemble in residence) unter Leitung von Konstanze Beyer und mit Beteiligung der Sopranistin Christiane Wiese für die musikalische Umrahmung sorgte, folgte die Aufführung von Bachs Weihnachts-Oratorium in der Thomaskirche.

## 8. ZAHLEN – FAKTEN – PERSONEN

### 8.1. ZAHLENMÄSSIGER RECHENSCHAFTSBERICHT LAGEBERICHT

Das Eigenkapital der Stiftung beträgt 10.410 TEUR. Darunter umfasst das Stiftungskapital zum 31.12.2018 ein Grundstockvermögen von 7.307 TEUR sowie Zustiftungen in Höhe von 2.600 TEUR. Das Stiftungskapital hat sich unterjährig leicht erhöht. Sonderposten weisen zum einen nicht verbrauchte Spendenmittel (493 TEUR) und zum anderen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens (3.733 TEUR) aus. Das Anlagevermögen (13.911 TEUR) ist damit vollständig aus dem Stiftungsvermögen finanziert. Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten der Stiftung (252 TEUR) sind durch Wertpapiere und Kassenbestand (1.217 TEUR) finanziert.

Der hohe passive Rechnungsabgrenzungsposten stellt insbesondere den Vorverkauf des Bachfestes 2019 im Berichtsjahr dar.

Das Geschäftsergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung (=Ergebnisrechnung) setzt sich intern aus den Geschäftsbereichen „GB Bach-Archiv“ (Institutioneller Haushalt ohne Bachfest), „GB Bachfest“ (Bachfest) „GB Projekte“ (Internationaler Bach-Wettbewerb/Meisterkurs und Drittmittelprojekte) zusammen. Die Spartenergebnisse werden im Rahmen der Verwendungsnachweisrechnung gegenüber öffentlichen und privaten Zuwendungsgebern gem. den jeweils geltenden Vorschriften und Gesetzen erstellt. Das operative Ergebnis der Stiftung ist ein Jahresüberschuss von 13 TEUR. Es ergibt sich summiert mit dem Ergebnis 2017 ein Gewinnvortrag vor Verwendung nach 2019 in Höhe von 503 TEUR.

Der Jahresüberschuss ergibt sich durch einen Überschuss im laufenden Haushalt. Die Projekte schließen ausgeglichen ab.

Im Berichtsjahr sind 284 TEUR Spendenmittel zugeflossen. 33 TEUR wurden für Anschaffung von Anlagevermögen eingesetzt, 249 TEUR wurden ertragswirksam verbraucht. Der Sonderposten „Nicht verbrauchte Spendenmittel“ erhöhte sich auf 463 TEUR. Die Erhöhung der Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszwecks um 630 TEUR zum Vorjahr erklärt sich aus dem Internationalen Bach-Wettbewerb im Berichtsjahr sowie den erhöhten Aufwendungen des Bachfestes.

Zusätzliche öffentlich geförderte Projekte gab es in 2018 nicht.

Das Vermögen der Stiftung besteht zum überwiegenden Teil aus unveräußerlichem Sachanlagevermögen (Sammlungsbestand). Neben dem Bestand an eigenem Vermögen verwahrt das Bach-Archiv treuhänderisch im Rahmen von Dauerleihvereinbarungen wertvolle Sammlungen. Darunter sind insbesondere die sog. „Thomanastimmen“ der Stadt Leipzig und die Sammlung „Elias Kulukundis“ zu nennen.

## BILANZ

AKTIVA		2018	2017
		EUR	EUR
<b>A</b>	<b>Anlagevermögen</b>		
A I.1	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.955,00	31.250,00
A I.2	Geschäfts- und Firmenwert	0,00	0,00
A I.3	Geleistete Anzahlungen	47.802,13	0,00
<b>A I</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>68.757,13</b>	<b>31.250,00</b>
A II.1	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.421,00	2.739,00
A II.2	Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00
A II.3	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.616.312,47	13.669.146,90
	davon: Sammlung Bibliothek	13.059.429,03	13.006.259,46
	davon: Sammlung Museum	68.199,93	67.973,93
	davon: Instrumente	10.892,00	12.810,00
	davon: Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	477.791,51	582.103,51
A II.4	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	16.318,17
<b>A II</b>	<b>Sachanlagen</b>	<b>13.617.733,47</b>	<b>13.688.204,07</b>
A III.1	Wertpapiere des Anlagevermögens	225.085,54	222.925,60
A III.2	Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
<b>A III</b>	<b>Finanzanlagen</b>	<b>225.085,54</b>	<b>222.925,60</b>
		<b>13.911.576,14</b>	<b>13.942.379,67</b>
<b>B</b>	<b>Umlaufvermögen</b>		
B I.1	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
B I.2	Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	0,00	0,00
B I.3	Fertige Erzeugnisse und Waren	74.716,03	79.217,23
B I.4	Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
<b>B I</b>	<b>Vorräte</b>	<b>74.716,03</b>	<b>79.217,23</b>
B II.1	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.914,22	14.186,90
B II.2	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
B II.3	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
B II.4	Sonstige Vermögensgegenstände	10.021,37	21.265,70
<b>B II</b>	<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>28.935,59</b>	<b>35.452,60</b>
B III.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
B III.2	Eigene Anteile	0,00	0,00
B III.3	Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
<b>B III</b>	<b>Wertpapiere</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>B IV</b>	<b>Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>1.216.569,32</b>	<b>1.340.353,60</b>
		<b>1.320.220,94</b>	<b>1.455.023,43</b>
<b>C</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	15.873,20	14.178,10
<b>D</b>	<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	0,00	0,00
		<b>15.247.670,28</b>	<b>15.411.581,20</b>

PASSIVA		2018	2017
		EUR	EUR
<b>A</b>	<b>Eigenkapital</b>		
A I.1	Grundstockvermögen	7.306.966,57	7.306.966,57
A I.2	Zustiftungen	2.599.973,52	2.595.962,29
A I.3	Zuführung aus der Ergebnismrücklage	0,00	0,00
<b>A I</b>	<b>Stiftungskapital</b>	<b>9.906.940,09</b>	<b>9.902.928,86</b>
A II.1	Gesetzliche Rücklagen	0,00	0,00
A II.2	Sonstige Ergebnismrücklage	0,00	0,00
<b>A II</b>	<b>Ergebnismrücklagen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
A III.1	Gewinnvortrag	502.585,71	489.793,11
A III.2	Verlustvortrag	0,00	0,00
A III.3	Vortrag auf neue Rechnung	0,00	0,00
<b>A III</b>	<b>Mittelvortrag</b>	<b>502.585,71</b>	<b>489.793,11</b>
		<b>10.409.525,80</b>	<b>10.392.721,97</b>
<b>B</b>	<b>Sonderposten</b>		
<b>B I</b>	<b>Sonderposten für Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	<b>3.733.540,64</b>	<b>3.766.294,11</b>
	<i>davon aus Spenden</i>	<i>1.771.567,32</i>	<i>1.768.902,88</i>
	<i>davon aus Zuwendungen/Zuschüssen Öff. Fördermittelgeber</i>	<i>1.291.471,50</i>	<i>1.329.598,61</i>
	<i>davon aus Zuwendungen/Zuschüssen Nichtöff. Fördermittelgeber</i>	<i>622.699,69</i>	<i>651.474,45</i>
	<i>davon Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau</i>	<i>47.802,13</i>	<i>16.318,17</i>
<b>B II</b>	<b>Sonderposten für noch nicht verbrauchte Spendenmittel</b>	<b>493.394,30</b>	<b>458.429,59</b>
<b>B III</b>	<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
		<b>4.226.934,94</b>	<b>4.224.723,70</b>
<b>C</b>	<b>Rückstellungen</b>		
<b>C I</b>	<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>C II</b>	<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>C III</b>	<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>154.957,05</b>	<b>174.117,21</b>
		<b>154.957,05</b>	<b>174.117,21</b>
<b>D</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>		
<b>D I</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>D II</b>	<b>Erhaltene Anzahlungen</b>	<b>907,20</b>	<b>2.842,20</b>
<b>D III</b>	<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>52.838,67</b>	<b>53.506,01</b>
<b>D IV</b>	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>43.135,72</b>	<b>79.552,47</b>
		<b>96.881,59</b>	<b>135.900,68</b>
<b>E</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>359.370,90</b>	<b>484.117,64</b>
		<b>15.247.670,28</b>	<b>15.411.581,20</b>

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

## ERGEBNISRECHNUNG

ERGEBNISRECHNUNG		2018	2017
		EUR	EUR
1.	<b>Spendenerträge</b>	<b>284.190,86</b>	<b>356.267,88</b>
2.	<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.681.309,54</b>	<b>1.298.687,69</b>
3.	<b>Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen</b>	<b>4.019.397,02</b>	<b>3.635.177,36</b>
4.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>129.944,98</b>	<b>118.914,45</b>
5.	<b>Materialaufwand</b>	<b>113.604,03</b>	<b>113.673,69</b>
6.	<b>Aufwendungen zur Erfüllung des Stiftungszweckes</b>	<b>2.835.858,86</b>	<b>2.205.648,43</b>
6a	Honorare und Reisekosten Künstler	1.679.356,55	1.288.635,93
6b	Preisgelder	84.067,89	3.889,32
6c	Bereichsbezogene Aufwendungen	421.424,01	288.966,44
6d	Sonstige bezogene Fremdleistungen	651.010,41	624.156,74
7.	<b>Personalaufwand</b>	<b>2.240.232,76</b>	<b>2.053.883,81</b>
7a	Löhne und Gehälter	1.842.590,28	1.684.529,49
7b	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	397.642,48	369.354,32
	<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>65.046,74</i>	<i>53.331,21</i>
8.	<b>Abschreibungen</b> auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	<b>155.098,94</b>	<b>153.629,62</b>
9.	<b>Sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>759.402,73</b>	<b>778.014,29</b>
10.	<b>Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>2.159,94</b>	<b>2.729,79</b>
11.	<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
12.	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>12,42</b>	<b>0,00</b>
13.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>12.792,60</b>	<b>106.952,33</b>
14.	<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
15.	<b>Sonstige Steuern</b>	<b>0,00</b>	<b>1.607,65</b>
16.	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>12.792,60</b>	<b>108.534,98</b>
17.	<b>Mittelvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>489.793,11</b>	<b>381.258,13</b>
18.	<b>Ergebnis</b>	<b>502.585,71</b>	<b>489.793,11</b>

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



## 8.2. VERÖFFENTLICHUNGEN

### PUBLIKATIONEN DES BACH-ARCHIVS

#### **Bach Magazin**

- Ausgaben 31 und 32.  
Redaktion: Ulrike Utsch und Markus Zepf, Leipzig:  
Leipziger Medien- und Service GmbH, 2018  
(Information und Bezug unter: [www.bach-leipzig.de/magazin](http://www.bach-leipzig.de/magazin)).

#### **Publikationen zu Bachfest und Internationalem Bach-Wettbewerb (IBW)**

- Leipziger Kantaten-Ring, Begleitkatalog zum Bachfestevent 2018/  
Deutsch und Englisch, hrsg. vom Bach-Archiv Leipzig, Leipzig 2018.
- Bachfest Leipzig – Ausgewählte Höhepunkte 2018,  
CD in Zusammenarbeit mit MDR Kultur und Deutschlandfunk Kultur.
- XXI. Internationaler Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb Leipzig,  
CD in Zusammenarbeit mit MDR Kultur.

#### **Publikationen des Bach-Museums**

- Bernd Koska, Bachs Schüler berichten. Katalog zur Kabinettausstellung/  
Deutsch und Englisch, hrsg. vom Bach-Archiv Leipzig, Leipzig 2018 (siehe Abbildung).



#### **Faksimile-Reihe Bachscher Werke und Schriftstücke – Neue Folge**

- Johann Sebastian Bach, Weihnachts-Oratorium, BWV 248,  
Faksimile der autographen Partitur in der Staatsbibliothek  
zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit  
Mendelssohn-Archiv, Band X, hrsg. von C. Wolff und  
M. Rebmann, Kassel 2018 (siehe Abbildung).

#### **Carl Philipp Emanuel Bach: The Complete Works**

Ein Projekt des Packard Humanities Institute (PHI), Los Altos, California, in Zusammenarbeit mit dem Bach-Archiv Leipzig, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (SAW) und der Harvard University.

- III/9.7: Keyboard Concertos from Manuscript Sources VII,  
hrsg. von Mark W. Knoll, Los Altos 2018.
- III/13: Sonatinas for Two Keyboards, hrsg. von Stephen C. Fisher, Los Altos 2018.
- IV/7.4: Passion according to St. John (1784), hrsg. von Paul Corneilson, Los Altos 2018.
- V/2.4: Quartalstücke IV (Wq 245–248), hrsg. von Wolfram Enßlin, Los Altos 2018.
- V/6.3: Miscellaneous Sacred Works III, hrsg. von Reginald L. Sanders, Los Altos 2018.

### **Bach-Repertorium. Werkverzeichnisse zur Musikerfamilie Bach**

Die Edition erscheint in Verbindung mit dem Forschungsprojekt Bach-Repertorium der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (SAW) und wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) und das Packard Humanities Institute.

- Band VI: Johann Ernst Bach. Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke, Stuttgart 2018.

## **PUBLIKATIONEN VON MITARBEITERN ZUM THEMENKREIS DES BACH-ARCHIVS**

### **In Kooperation mit der Neuen Bachgesellschaft (NBG)**

- Bach-Jahrbuch 2018, hrsg. von Peter Wollny, Leipzig 2018. Darin Beiträge von Mitarbeitern des Bach-Archivs: Christine Blanken, Kristina Funk-Kunath, Hans Joachim Schulze und Peter Wollny.

### **Einzelpublikationen**

- Michael Maul, „Bach's Famous Choir“ – The Saint Thomas School in Leipzig, 1212–1804, London 2018. Englische Übersetzung (von Richard Howe) und erweiterte Fassung des Buches von M. Maul, „Der berühmte Chor“ – Die Leipziger Thomasschule und ihre Kantoren 1212–1804, Leipzig 2012.

Die Übersetzung ins Englische wurde durch die Prämierung der deutschen Fassung mit dem Preis „Geisteswissenschaften International – Preis zur Förderung der Übersetzung geisteswissenschaftlicher Werke“ im Jahr 2015 möglich.



- Bach333 – Begleitbücher zur gleichnamigen CD-Box der Deutschen Grammophon (Mitarbeiter des Bach-Archivs)

### 8.3. MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Im Berichtsjahr waren insgesamt 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon ein knappes Drittel in Teilzeit und zwei Personen ehrenamtlich. Projektbezogene Stellen sind als solche ausgewiesen. Der bewilligte Stellenplan der Stiftung Bach-Archiv Leipzig weist insgesamt 31 volle Stellen aus, von denen eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle seit 2005 unbesetzt ist.

- Christina Katrin Ahlmann, *kommissarische Geschäftsführung (bis 31. Juli 2018) und Finanzen/Controlling*
- Gabriele Anders, *Vorstand (Sekretariat)*
- Greta Anton, *Künstlerisches Betriebsbüro (Sekretariat)*
- Dr. Manuel Bärwald, *Forschung*
- Dr. Christine Blanken, *Forschung (Leitung Referat II)*
- Constanze Blum, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Brigitte Braun, *Bach-Museum*
- Iris Burschberg, *Personal/Finanzen*
- Dr. Wolfram Enßlin, *Forschung<sup>1</sup>*
- Sir John Eliot Gardiner, *Vorstand (Präsident)*
- Michael Fey, *Haustechnik (ab 1. Februar 2018)*
- Kristina Funk-Kunath, *Bibliothek (Leitung)*
- Simone Franke, *Haustechnik (bis 31. Januar 2018)*
- Julia Geiger, *Künstlerisches Betriebsbüro (1. März 2018 bis 31. August 2018)*
- Sebastian Gosch, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Silka Gosch, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Franziska Grimm, *Vorstand (Geschäftsführerin ab 1. August 2018)*
- Dr. Carolin Hauck, *Forschung<sup>3</sup>*
- Dr. Christiane Hausmann, *Forschung*
- Wolfhard Henze, *Künstlerisches Betriebsbüro (Ticketing)*
- Dagmar Hürdler, *Bach-Museum (Sekretariat)*
- Dr. Bernd Koska, *Forschung<sup>4</sup> (bis 31. August 2018)*
- Dr. Elisabeth Liebau, *Künstlerisches Betriebsbüro (Leitung)*
- Claudia Marks, *Bach-Museum (Museumspädagogik)*
- PD Dr. Michael Maul, *Intendant des Bachfestes Leipzig (ab 1. Mai 2018) und Forschung (Leitung Referat I)*
- Thomas Meier, *Haustechnik*
- Nicole Möbius, *Bach-Museum (Museumspädagogik)*
- Martin Müller, *Künstlerisches Betriebsbüro (bis 31. August 2018)*
- Peggy Reinboth, *Künstlerisches Betriebsbüro (Ticketing)*

<sup>1</sup> Projekt *Bach-Repertorium* der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

<sup>2</sup> ehrenamtlich tätig

<sup>3</sup> Projekt *Bach digital*, DFG

<sup>4</sup> Projekt *Die Privatschüler Johann Sebastian Bachs*, Fritz Thyssen Stiftung

<sup>5</sup> Eigene Stelle der DFG

- Dr. Klaus Rettinghaus, *Forschung*<sup>1</sup>
- Henrike Rucker, *Bach-Museum*
- Sandra Schmidt, *Vorstand (Referentin)*
- Dr. Benedikt Schubert, *Forschung*<sup>5</sup>
- Prof. em. Dr. Hans-Joachim Schulze, *Forschung*<sup>2</sup>
- Heidrun Sprinz, *Bibliothek*
- Patricia Steer, *Künstlerisches Betriebsbüro*
- Norma Strunden, *Bach-Museum*
- Franziska von Sohl, *Pressearbeit*
- Maria Wagler, *Bibliothek*
- Matthias Wendt, *Haustechnik (EDV)*
- Kerstin Wiese, *Bach-Museum (Leitung)*
- Ulrich Wingerter, *Marketing*
- Prof. em. Dr. Dr. h. c. Christoph Wolff, *Forschung*<sup>2</sup>
- Prof. Dr. Peter Wollny, *Vorstand (Direktor)*
- Dr. Markus Zepf, *Forschung und Bach Magazin*

#### 8.4. FELLOWS

- Christian Haslinger, *Senior fellow*
- Prof. Dr. Andrew Talle, *Senior fellow*
- Prof. Dr. Yo Tomita, *Senior fellow*

#### 8.5. GREMIEN

Das Bach-Archiv Leipzig ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Sie wird getragen von der Stadt Leipzig, der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Sachsen. Ihrer Satzung gemäß verfolgt die Stiftung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Die Stiftung wird von einem Vorstand geleitet. Die Aufsicht übt ein Stiftungsrat aus, in dem die Zuwendungsgeber vertreten sind und dem der Stiftungsvorstand beisitzt. Vorstand und Stiftungsrat werden von einem Kuratorium beraten, dem renommierte Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft angehören.

### **Stiftungsrat**

Burkhard Jung, *Oberbürgermeister der Stadt Leipzig (Vorsitzender des Stiftungsrates)*

Dr. Eleonore Büning, *Journalistin*

Martin Eifler, *Leiter des Referates Musik bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien*

Thomas Früh, *Abteilungsleiter Kunst im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst*

Bernd Gallep, *Leiter des Referates Haushalt bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien*

Michael Weickert, *Mitglied des Stadtrates der Stadt Leipzig*

### **Vorstand**

Sir John Eliot Gardiner, *Präsident*

Prof. Dr. Peter Wollny, *Direktor*

Franziska Grimm, *Geschäftsführerin (ab 1. August 2018)*

Christina Katrin Ahlmann, *kommissarische Geschäftsführung (bis 31. Juli 2018)*

### **Kuratorium**

- Prof. Dr. Arend Oetker, Berlin (Sprecher)
- Jon Baumhauer, Darmstadt
- Catherine von Fürstenberg-Dussmann, Berlin
- Dr. Georg Girardet, Leipzig
- Dr. Mary Greer, Cambridge, Massachusetts
- Dr. Heike Hanagarth, Oberteuringen
- Dr. Konrad Hummler, St. Gallen
- Sir Nicholas Kenyon, London
- Dr. h. c. Martin Kohlhaussen, Frankfurt/M.
- Prof. Dr. Ulrich Konrad, Würzburg
- Dr. h. c. Elias N. Kulukundis, Greenwich, Connecticut
- Barbara Lambrecht-Schadeberg, Kreuztal
- Dr. Harald Langenfeld, Leipzig (stellv. Sprecher)
- Pierre Lussato, London
- Dr. Martina Rebmann, Berlin
- Dr. Stephen Roe, London
- Judith McCartin Scheide, Princeton, New Jersey
- Prof. Ulf Schirmer, Leipzig
- Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Wolff, Belmont, Massachusetts



## 8.6. FÖRDERER

Der institutionelle Grundhaushalt des Bach-Archivs ist aus öffentlichen Mitteln finanziert und wird von der Stadt Leipzig, der Bundesrepublik Deutschland, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), und dem Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK), getragen.

Den Zuwendungsgebern gilt unser herzlicher Dank für ihre Unterstützung sowie die gute, stets konstruktive Zusammenarbeit:

### **Öffentliche Förderer**

Stadt Leipzig

Bundesrepublik Deutschland, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (SAW)

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)

Sächsische Landesstelle für Museumswesen

Die große Aufgabe, Bachs Erbe zu erhalten, wäre jedoch ohne weitere Initiative nicht möglich. Sie können helfen, diese Aufgabe zu erfüllen.

**Spenden Sie auf unser Konto bei der Sparkasse Leipzig:**

**Internationale Kontonummer (IBAN): DE 39 8605 5592 1100 9011 04**

**Internationale Bankidentifikation (BIC): WELADE8LXXX**

Für ebendieses Engagement im Jahr 2018 danken wir herzlich:

### **Private Spender und Sponsoren**

Adelheid Baumhauer & Jon Baumhauer

Rüdiger Bettenhausen

Heike Bingmann

Ernst Bräutigam

Chika Bobe

Verena Haertle

Thomas Hampel

Sabine Heimbach & Stephan Heimbach

Johannes Kärcher Beteiligungsgesellschaft mbH

Dr. h. c. Martin Kohlhaussen  
Dr. h. c. Elias N. Kulukundis  
Lions Club Halle an der Saale  
Pierre Lussato  
Prof. Dr. Arend Oetker  
Wolfgang Rieper  
Sigrid Röder  
Dr. Johannes Ullrich  
Dingeman van Wijnen  
Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph Wolff  
Dr. Christina Zech

#### **Buchpatenschaften**

Berenike Ullmann  
Evelyn Möller  
Elise Lesage & Philippe Lesage  
Isabel Abadia  
Gudrun Hübert & Jörg Hübert  
Gunnar Neidhardt  
Ursula Hartwieg  
Vera Kleibert  
Marsha Wynn & Michael Wynn

#### **Stiftungen und Vereine**

American Friends of the Leipzig Bach Archive, Inc.  
Fritz Thyssen Stiftung  
Neue Bachgesellschaft e. V.  
Packard Humanities Institute  
Vereinigung der Freunde des Bach-Archivs Leipzig e. V.

...sowie zahlreichen anonymen Spendern.

Eine Aufstellung der Förderer des Bachfestes Leipzig, des XXI. Internationalen Bach-Wettbewerbes Leipzig und des Meisterkurses finden Sie auf der zweiten Umschlagseite.





## IMPRESSUM

Bach-Archiv Leipzig  
Stiftung bürgerlichen Rechts  
Institut an der Universität Leipzig  
Thomaskirchhof 15/16  
04109 Leipzig

Postfach 101349  
04103 Leipzig

info@bach-leipzig.de  
www.bach-leipzig.de



www.facebook.com/bacharchiv



www.instagram.com/bachfest\_leipzig



www.twitter.com/bachleipzig



www.youtube.com/bacharchivleipzig

Tel.: +49-(0)341-9137-0

Fax: +49-(0)341-9137-105

Spendenkonto bei der Sparkasse Leipzig:  
Internationale Kontonummer (IBAN):  
DE 39 8605 5592 1100 9011 04  
Internationale Bankidentifikation (BIC):  
WELADE8LXXX

### Stiftungsrat

Burkhard Jung (Vorsitzender)

### Vorstand

Prof. Dr. Ton Koopman (Präsident)  
Prof. Dr. Peter Wollny (Direktor)  
Franziska Grimm (Geschäftsführerin)

### Stiftungsaufsicht

Landesdirektion Leipzig  
Stiftungsregisternummer 3/97

Ust-IdNr.: DE 192542521

Redaktion: Sandra Schmidt  
Gestaltung: Kassler Grafik-Design

## BILDNACHWEIS

Manuel Bärwald: 60  
Brigitte Braun: 2, 8, 35, 38, 42  
Bernd Görne: 56  
Stefan Malzkorn: 10, 16, 12  
Gert Mothes: Titel, 7, 11, 13–15, 45, 47/48, 50, 52, 54, 61, 76  
Privat: 7  
Henrike Rucker: 36  
Jörg Singer: 32  
Norma Strunden: 39–41  
Jens Volz: 23, 18  
Franziska von Sohl: 55  
Kerstin Wiese: 49  
Peter Wollny: 62  
Sammlung Bach-Archiv Leipzig: alle weiteren Abbildungen

Gefördert von der Stadt Leipzig,  
von der Beauftragten der Bundesregierung  
für Kultur und Medien und mitfinanziert  
durch Steuermittel auf der Grundlage des vom  
sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



(C) Bach-Archiv Leipzig, 2019

